



Katholische  
Kirchengemeinde  
**St. Laurentius**  
Warendorf



## Zukunft der Pfarrei:

Pastorale Räume

## Marienkirche:

Machbarkeitsstudie

## Blick nach Borken:

Was macht eigentlich  
Matthias Rump?

## Gottesdienstübersicht für Weihnachten

# PFARRBRIEF

Advent 2023



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Kirche verändert sich: Pastoraler Raum ab Januar 2024	4
Machbarkeitsstudie zur Marienkirche	5
Johannes Höing – neue Präventionsfachkraft in unserer Pfarrgemeinde	6
Ulrich Hagemann verabschiedet sich	6
Johannes Lohre stellt sich vor	7
Wie geht es eigentlich.... Matthias Rump?	8
CASA – Sozialbüro für gelebte Nächstenhilfe	9
Leben begleiten bis zuletzt!	10
„Miteinander“ – Austausch für Menschen in der zweiten Lebenshälfte	11
Malteser Besuchs- und Begleitungsdienst in Warendorf bietet Besuche an	12
Neues Fahrzeug in den Dienst gestellt	13
Taizé-Gebete in Warendorf	14
150 Jahre Kirchenchor St. Laurentius	15
Festmesse zum 150-jährigen Jubiläum des Kirchechores St. Laurentius	17
Kreuz & Quer	18
Kirchenchor St. Josef	19
Geselligkeit im Josefschor – Tagesausflug	20
Marienkantorei Warendorf singt Bach	22
Die junge Gemeinschaft wächst	23
Gottesdienste	26
Neue Öffnungszeiten der KÖB St. Josef	28
Rückblick auf die Taufe	28
Offene Weihnachtsfeier	28
„Bewusst beginnen“ Spirituelle Körperarbeit	29
Vorankündigung Karfreitag 2024 „Ich bin Passion“	29
Erzählbank	30
GLAUBE in Warendorf hat viele GESICHTER	30
Gelebte Demokratie in der Jugendarbeit	31
Neu in Warendorf: die Vesper-Gottesdienste	32
kfd St. Marien-Laurentius	33
kfd St. Josef	34
Firmung 2023	34
Eine Fahrt in das Leben der Brüder in Taizé	36
Bericht Pastor Franklin	37
Neues Projekt in Walewale	40
Kolpingfamilie	42
Aufbruchsgeschichte	44
Gemeinsame Veranstaltungsreihe von Maria 2.0 Warendorf, kfd Regionalteam Warendorf und Haus der Familie Warendorf	45
Weiter für die Erneuerung der Kirche!	46
Sternsingeraktion 2024	47
Auflösung Kreuzworträtsel	48
Gewinnspiel	50
Kinderseiten Noahs Arche	52

## Impressum

Im Auftrag der  
Kirchengemeinde St. Laurentius  
Klosterstraße 15, 48231 Warendorf  
02581-989170  
V. i. S. d. P.: Pfarrer Peter Lenfers

### Redaktion:

Ulrich Hagemann  
Heike Kurkowitz  
Stefan Maßmann  
Thomas Mundmann  
Oliver Prinz  
Werner Recklingloh  
Marcel Render  
Andrea Webers

### Titelbild:


Stefan Massmann


### Layout::

Pilotfisch, Markenagentur, Warendorf  
[www.pilotfisch.de](http://www.pilotfisch.de)

Druck: Burlage Druck & Einband, Warendorf  
Druckauflage: 7000

Weitere Informationen im Internet unter:  
[www.stlaurentius-warendorf.de](http://www.stlaurentius-warendorf.de)

 [stlaurentiuswarendorf](https://www.facebook.com/stlaurentiuswarendorf)

 [laurentius\\_warendorf](https://www.instagram.com/laurentius_warendorf)



## Neue Wege gehen und sich neuen Herausforderungen stellen



Liebe Gemeindemitglieder,  
unsere „Komfortzone“ ist für uns so angenehm und bequem, weil wir uns im Alltag eingerichtet und das benötigte Wissen und Können haben. Dies gibt uns das Gefühl, alles unter Kontrolle zu haben. Unsere Routinen und Abläufe geben uns Sicherheit.

Ganz anders ist es bei den Kleinsten unter uns. Des Öfteren bewundere ich die Kinder in den sieben Kindertageseinrichtungen unserer Gemeinde. Kein Tag ist wie der andere. Immer gibt es neue Dinge zu entdecken und vor allem zu lernen. Trotz vorgegebener Strukturen entwickelt sich jeder Tag unterschiedlich. Kinder sind eigensinnig, können mit ihrem Frohsinn anstecken und manchmal auch leichtsinnig sein. Sie erkennen scharfsinnig, lieben den Blödsinn und sind für jeden Unsinn zu haben.

„Hilf mir, es selbst zu tun!“: ein Satz, der auf viele Kinder zutrifft und den Mut der Kinder zeigt, neue Wege zu erforschen und eigene Erfahrungen zu sammeln.

Die Adventszeit hat begonnen. Eine Zeit, die bei vielen Familien traditionell, jedes Jahr, nach ähnlichem Muster gefeiert und zelebriert wird. Denn so wie es ist, ist es gut. Aber ist es so auch am besten? Haben Sie Mut, in dieser Zeit neue Wege zu gehen. Nehmen Sie sich ein Beispiel an den Kindern in den Kitas. Probieren Sie aus und verlassen ihre Komfortzone. Schauen Sie über den Tellerrand. Machen Sie neue Erfahrungen, lassen Sie sich auf

neue Dinge ein. Denn nur wenn Sie ausprobieren und merken die Entscheidung war falsch, wissen Sie: So wie es ist, ist es am besten. Oder aber: es wird noch besser!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne und besinnliche Adventszeit mit vielen neuen Erfahrungen in Kreise Ihrer Lieben.

■ Christoph Strickmann  
seit dem 01.02.2023 Verbundleitung  
St. Laurentius Warendorf



## Kirche verändert sich: Pastoraler Raum ab Januar 2024

Im Bistum Münster läuft seit einigen Monaten der Prozess zur Entwicklung neuer pastoraler Strukturen. Unser Bischof Felix hat das Ziel des Prozesses wie folgt beschrieben: „Wir müssen die pastoralen Strukturen so gestalten, dass die Verkündigung der Frohen Botschaft unter in Zukunft deutlich veränderten Rahmenbedingungen weiter gut möglich sein wird.“



Die katholische Kirche in Deutschland befindet sich in einem großen Transformationsprozess: In den kommenden Jahren wird es weniger Priester sowie Pastoralreferentinnen und -referenten geben. Auch die Zahl der Ehrenamtlichen, die bereit sind, sich in der Kirche zu engagieren, wird weiter zurückgehen. Insgesamt wird die Zahl der Katholikinnen und Katholiken sinken. Gleiches gilt für die finanziellen Möglichkeiten der Kirche.

Im Bistum Münster haben wir derzeit jedoch die Möglichkeiten, unsere Kirche gemeinsam auf diese Veränderungen hin zu entwickeln. Der Strukturprozess ist eine Chance, auf die Herausforderungen zu reagieren. Dafür werden zum 1. Januar 2024 im ganzen Bistum sogenannte Pastorale Räume errichtet. Unsere Pfarrei bildet dann gemeinsam mit den Pfarreien St. Bonifatius/St. Lambertus (Freckenhorst/Hoetmar) und St. Bartholomäus/St. Johannes der Täufer (Einen/Milte) einen Pastoralen Raum. Das ist keine Fusion. Unsere Pfarrei bleibt eigenständig. Doch es braucht diesen Kooperationsraum, für eine verbindlichere und engere Zusammenarbeit mit unseren Nachbarpfarreien und anderen kirchlichen Orten wie Bildungs- und Caritaseinrichtungen sowie Orten der verschiedenen pastoralen Felder.



Wie die Form der Zusammenarbeit aussehen kann und an welchen Stellen Ressourcen gemeinsam genutzt werden können, ist noch völlig offen. Der Prozess ist bewusst so angelegt, dass die Ehren- und Hauptamtlichen vor Ort immer wieder ihre Anliegen und Ziele einbringen können. Aus diesem Grund fand im August ein erstes Treffen aller Seelsorger, Pfarreirat- und Kirchenvorstandmitglieder unseres zukünftigen pastoralen Raumes statt. In lockerer Atmosphäre und bei bestem Wetter konnten die Beteiligten sich kennenlernen und erste Ideen und Befürchtungen austauschen. Einig war man sich, dass man Glaubensgemeinschaft vor Ort erlebbar machen möchte. Doch auch erste Kooperationsmöglichkeiten wurden im regen Austausch entdeckt. Nach diesem gelungenen Treffen wird nun überlegt, wie ein nächstes Zusammenkommen aussehen kann und was der Inhalt dessen sein soll.



Bis Ende 2025 soll es ein Leitungsteam für den Pastoralen Raum geben, das spätestens Anfang 2026 seine Arbeit aufnehmen soll.

Schon diese zeitliche Perspektive zeigt: Mit dem Stichtag 1. Januar 2024 wird nicht alles sofort anders. Veränderung braucht Zeit. Nach und nach werden wir im Pastoralen Raum Gemeinsames ausprobieren, verschiedene Formen des Kirche-Seins ermöglichen und die Chancen einer engeren Zusammenarbeit nutzen.

Falls Sie mehr über den Prozess zur Entwicklung pastoraler Strukturen wissen wollen, besuchen Sie gerne die Internetseite [www.bistum-muenster.de/strukturprozess](http://www.bistum-muenster.de/strukturprozess).

■ Marion Bause  
Pastoralreferentin  
für das Pastoralteam

## Machbarkeitsstudie zur Marienkirche

Am 12. März 2023 wurde der Gemeindeöffentlichkeit die vom münsterschen Architekturbüro Kuckert erstellte Machbarkeitsstudie zu einer Nachnutzung der Marienkirche vorgestellt, die wenige Tage später auch im Stadtentwicklungsausschuss präsentiert wurde. In letzter Zeit wurde die Studie ebenfalls in inzwischen fast allen Ratsfraktionen der Stadt vorgestellt, um das Anliegen auch in der Politik präsent zu machen. Die Suche nach Investoren, die an dem vorgestellten Weg Interesse haben, erweist sich aufgrund der aktuellen Baukosten- und Zinsentwicklungen derzeit allerdings als schwierig. Dennoch bleibt der Steuerungsausschuss am Ball und wird über die weitere Entwicklung informieren.

■ Peter Lenfers  
Pfarrer





## Johannes Höing – neue Präventionsfachkraft in unserer Pfarrgemeinde



In diesem Herbst habe ich meine ehrenamtliche Arbeit als Präventionsfachkraft für unsere Pfarrgemeinde begonnen. Gemeinsam mit Marion Bause werde ich das Thema „Prävention“ in unserer Pfarrgemeinde, besonders bei den Gruppen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, im Bewusstsein halten. Gerne möchte ich den Pfarrbrief dazu nutzen, um mich kurz vorzustellen.

Kommt Ihnen mein Gesicht bekannt vor? Wenn ja: Ich bin schon das ein oder andere Jahr in der Gemeinde aktiv. Angefangen als Kind bei den Messdienern,

den Pfadfindern, später bei der Firmvorbereitung und jetzt als Kommunionhelfer. Aber auch bei anderen Aktionen, Vorbereitungsteams oder bei Angeboten unserer Gemeinde war und bin ich immer wieder zu finden. Als Familienvater mit zwei kleinen Töchtern (1 & 3 Jahre) erlebe ich unsere Gemeinde jetzt auf eine für mich neue Art und Weise. Glauben in der Tat, das bedeutet für mich, Kirche in Warendorf aktiv, zeitgemäß und lebensnah mitzugestalten. Auch deshalb möchte ich mich als Präventionsfachkraft ehrenamtlich in unserer Gemeinde engagieren.

Je mehr Menschen für das Thema sexualisierte Gewalt sensibilisiert sind, umso eher gelingt es uns, Kinder und Jugendliche davor zu schützen bzw. sie zu unterstützen, wenn sie Opfer geworden sind. Diese Sensibilisierung in breiter Fläche schaffen wir nur, wenn wir immer wieder schauen: Welche Angebote haben wir? Wer ist wo aktiv? Wer muss neu geschult werden? Bei wem ist eine Auffrischung an der Zeit?

Unsere Pfarrgemeinde bei diesem in sich schwierigen Thema zu unterstützen, liegt mir als Vater besonders am Herzen.

■ Johannes Höing  
Präventionsfachkraft  
hoeing-j@bistum-muenster.de

## Ulrich Hagemann verabschiedet sich

Liebe Gemeinde,

vor einigen Monaten bin ich angefragt worden, mich beruflich nach München zu verändern. Nach reiflicher Überlegung und sorgfältiger Abwägung habe ich entschieden, nach 6 ½ Jahren hier in Warendorf unsere Pfarrei zu verlassen, um in der Erzdiözese München und Freising eine Leitungsaufgabe in einem Projekt mit einem musikalischen Schwerpunkt anzutreten – zunächst mal für drei Jahre.

Mein Weggang ist keine Entscheidung gegen Warendorf, sondern für eine neue Herausforderung. Bei aller Vorfreude fällt mir der Wechsel nicht leicht, weil ich mich hier in der Gemeinde sehr wohl gefühlt habe.

Danke sage ich von Herzen für alles Mitgehen, unser Teilen von Leben und Glauben in all meinen Arbeitsfeldern! Danke ganz besonders meinem „Chef“, Pfr. Peter Lenfers, der mich immer unterstützt hat, und den Kolleginnen und Kollegen im Pastoralteam und Pfarrbüro, die mir sehr ans Herz gewachsen sind – in aller Unterschiedlichkeit.



Für Mariä Himmelfahrt 2024 habe ich bereits Urlaub eingereicht und freue mich schon auf das große Fest in der Stadt, die mir Heimat geworden ist. Vielleicht gibt es ja ein Wiedersehen?

**Für alles, was kommt, wünsche ich Ihnen und Euch von Herzen den Segen Gottes!**

■ Ulrich Hagemann  
hagemann-u@bistum-muenster.de

**Verabschiedung von  
Pastoralreferent Ulrich Hagemann:  
Sonntag, 17. Dezember 2023  
Gottesdienst 10 Uhr Marienkirche,  
anschl. Empfang im Marienparrheim**

## Johannes Lohre stellt sich vor

Liebe Gemeinde,  
liebe Warendorferinnen  
und Warendorfer

Ich bin Johannes Lohre, 40 Jahre, verheiratet und wohne mit meiner Frau und unseren beiden Kindern in Glandorf-Schwege. Nach meiner Assistenzzeit in Senden bei Münster und meinem Dienst in Sassenberg und Füchtorf bin ich ab Februar 2024 dann „der Neue“ im Pastoralteam in St. Laurentius Warendorf. Welche Aufgaben ich bei und mit Ihnen in der Pfarrei angehen darf, wird noch gemeinsam mit dem Pastoralteam erarbeitet.

Als gelernter Mediengestalter bin ich ein kreativer Kopf, kann mich für Kunst, Gestaltung, Design und Multimedia begeistern und möchte mich zukünftig auch gerne der Astrofotografie widmen. All das fließt auch immer wieder in meine Arbeit als Pastoralreferent ein. So stehe ich für eine aufgeschlossene und moderne Kirche, in der wir alle auch kreativ experimentieren dürfen.



**Ich freue mich auf unsere gemeinsame Zeit und verbleibe bis dahin mit herzlichen Grüßen und den Wünschen zu einer angenehmen Adventszeit und einem gesegneten Weihnachtsfest.**

Ihr und euer  
■ Johannes Lohre  
lohre@bistum-muenster.de



# Wie geht es eigentlich...

## Matthias Rump?



8

Einen schönen Gruß aus Borken!

Liebe Leserinnen und Leser, vielleicht erinnern Sie sich noch an mich. Von 2017 bis 2021 durfte ich in Warendorf meine Kaplanszeit verbringen. Viele schöne Erinnerungen, aber auch Herausforderungen verbinde ich mit dieser Zeit.

Ich war gerne in Warendorf und der Abschied fiel mir sehr schwer – sehr geschätzt habe ich die Offenheit der Gemeinde aber auch das Miteinander im Pastoralteam. Das hat mir sehr geholfen, meine Rolle als Seelsorger zu finden. Sehr in Erinnerung blieb mir der Abschied, den ich mit Ihnen und Euch in der Laurentiuskirche feiern konnte.

Eine Woche später stand ich in der Remigiuskirche in Borken und feierte

dort den ersten Gottesdienst. Dies war sehr herausfordernd – der Neustart in einer Gemeinde, in der zunächst alles fremd war. Die Pfarrei St. Remigius Borken ist eine Gemeinde, die ca. 16.000 Christinnen und Christen umfasst. Sie ist also etwas größer als St. Laurentius. Zum Pastoralteam gehören neben dem Pfarrer, der hier Propst genannt wird, ein weiterer Priester, dazu eine Pastoralreferentin, eine Schulseelsorgerin, ein Krankenhausesorger, und der Burgkaplan der Jugendburg Gemen, der einen Stellenanteil in der Pfarrei besitzt.

Borken ist eine Kirchengemeinde, in der sich viele Menschen engagieren. Dies ist kennzeichnend für die Gemeinde und damit auch meine Arbeit. Borken ist aber auch eine Gemeinde, die eine starke liturgische Prägung hat. Fast 40 reguläre Gottesdienste werden hier in der Gemeinde pro Woche gefeiert. Auf dem Gemeindegebiet befindet sich auch das Provinzhaus der Schönstätter Marienschwestern, die durch die Feier von Gottesdiensten unterstützt werden. Dadurch kommt die hohe Zahl an Gottesdiensten zustande. Zu den regulären Gottesdiensten kommen darüber hinaus Beerdigungen, Taufen, Trauungen, Ehejubiläen, Schulgottesdienste oder auch Sonderfeiern wie Schützengottesdienste oder Erntedankfeste. So nimmt die Feier von Gottesdiensten einen großen Teil meiner Aufgaben ein. Einen weiteren großen Teil nimmt die Betreuung der Erstkommunion ein. Neben den Erstkommunionfeiern, die nach Ostern gefeiert werden, ist es eine Besonderheit in Borken, auch eine „Winterkommunion“ zu feiern. Sie besitzt

einen eigenständigen Vorbereitungsweg. Die Katechese zur Winterkommunion beginnt unmittelbar nach den Sommerferien und finden ihren Höhepunkt in der Feier der Erstkommunion am Samstag vor dem zweiten Advent. Darüber hinaus plane ich mit den Ausschüssen aus dem Pfarreirat im Laufe des Jahres verschiedene Aktionen für Kinder, Familien oder auch für Jugendliche. Eine Besonderheit in Borken ist es auch, dass es hier das „Männer-Einsatz-Kommando“ –MEK– gibt. Hierbei handelt es sich um eine Gruppe von Männern, die ihren Glauben bewusst teilen, auf Wallfahrten, bei Einkehrtagen, Wanderungen oder Gottesdiensten. Diese Form der „Männerseelsorge“ kannte ich bis jetzt noch nicht, sie ist eine große Bereicherung für die Pfarrei in Borken. Daneben zählen weitere seelsorgliche Bereiche zu meinen Aufgabefeldern, wie die Mitarbeit in Kirchenvorstand und Pfarreirat.

In der Kirchengemeinde in Borken gibt es also (nicht nur für mich) viel zu tun, spannend ist die Entwicklung für die Zukunft im Hinblick auf die Frage, wie das vielfältige Programm der Pfarrei aufrechterhalten werden kann und welche Schwerpunkte gesetzt werden. Nach über zwei Jahren als „Kanonikus“, so werden hier die Kapläne genannt, fühle ich, dass ich angekommen bin, gleichzeitig geht mein Blick nach vorne und ich frage mich, wie es demnächst weitergeht, wenn wieder ein Gemeindefwechsel ansteht.

Ich grüße Sie und Euch herzlich aus Borken,

Ihr/Euer

■ Matthias Rump





## CASA – Sozialbüro für gelebte Nächstenhilfe



Da auch in unserer Pfarrgemeinde die Rolle von „Casa“ nicht genügend Menschen bewusst ist, soll hier noch einmal auf diese Hilfsorganisation der Pfarrei hingewiesen werden.

„Casa“ ist eine Abkürzung für den Begriff **caritativ soziale Anlaufstelle**. Sie bietet allen Menschen, die auf dem Gebiet unserer Pfarrgemeinde St. Laurentius wohnen, kostenlose Hilfen an – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Religion, Konfession oder Weltanschauung. Casa wurde 2013 von der Gemeinde-Caritas Konferenz von St. Laurentius gegründet. Diese Hilfe wird jeden Mittwoch von 16–18 Uhr im Sozialbüro des Pfarrheims von St. Marien ermöglicht.

Die Mitglieder von Casa würden sich freuen, wenn möglichst viele Gemeindeglieder bei ihren Bekannten, Verwandten und Freunden auf dieses Angebot der Pfarrgemeinde, ohne Voranmeldung und unbürokratisch Hilfe zu erhalten, hinweisen könnten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versuchen die Hilfesuchenden bei den unterschiedlichsten Problemen zu unterstützen, sei es Einsamkeit, Streit, Trauer, Schulproblemen, Problemen mit einem Energieversorger, einem Vermieter oder einem Job. Auch helfen wir beim Ausfüllen von Formularen, bei Behördengängen oder der Kontaktherstellung zu Institutionen.

Ogleich die Ermöglichung kleinerer finanzieller Hilfen in Form von Gutscheinen und kleineren Darlehen nicht im Vordergrund stehen, werden Geldbedürfnisse doch sorgfältig geprüft. Da unser Sozialbüro aber auf die Kleinspenden der Gemeindeglieder angewiesen ist, sind wir ihnen natürlich rechenschaftspflichtig. Sollten unsere Hilfsmöglichkeiten nicht ausreichen, so vermitteln wir die Ratsuchenden an andere soziale Dienste, die in Notsituationen vielleicht angemessener helfen können. In der Gemeindecaritas wird großer Wert auf die Vorsorge vor noch größeren (z.B. finanziellen) Problemen und auf die Fähigkeit gelegt, Hilfe zur Selbsthilfe zu erreichen.

Eine Stärke des Sozialbüros ist seine Vernetzung und die Lebenserfahrung der Mitarbeiter aus vielen unterschiedlichen beruflichen Tätigkeiten. Wer bei Casa Hilfe sucht, sitzt im Büro zwei Beraterinnen und Beratern gegenüber, was nicht nur

dem eigenen Schutz dient, sondern auch eine differenziertere Betrachtung eines Problems ermöglicht. Die erfolgten Hilfen und eventuell noch ausstehende Schwierigkeiten werden aktenmäßig erfasst und auch anderen nicht mit den Einzelheiten des jeweiligen Falles vertrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung gestellt. Dabei unterliegen natürlich alle erhaltenen Informationen der Geheimhaltungspflicht und den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen der Betroffenen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn weitere engagierte Frauen und Männer bei uns mitarbeiten möchten, etwa einmal im Monat für zwei Stunden, und unser Team mit ihren Fähigkeiten und ihrer Kompetenz verstärken könnten. Auch der Hinweis an mögliche Klienten auf unsere Casa-Tätigkeit würde uns helfen und sicherlich noch mehr Hilfe für Ratsuchende ermöglichen. Eine erste Kontaktaufnahme kann über das Pfarrbüro oder den Leiter des Casa-Büros Diakon Thomas Rudolph erfolgen.

■ Joachim Dick  
für das Casa-Team

Kontakt:  
casa@stlaurentius-warendorf.de  
☎ 02581 5299159  
(mittwochs 16.00–18.00 Uhr)



## Leben begleiten bis zuletzt!

### Die Aufgabe der Hospizgruppe Warendorf



10

Die meisten Menschen wünschen sich, ihr Leben bis zum Tod in ihrem eigenen Zuhause verbringen zu können. Die Vertrautheit der Umgebung ist in der Zeit der schweren Erkrankung und des Sterbens wohlthuend und kraftspendend. Wir von der Hospizgruppe freuen uns, wenn unsere Besuche dazu beitragen, dass dieser Wunsch in Erfüllung geht. **„Alles tun, dass du lebst, wirklich lebst, bis du stirbst!“** sagt Cicely Saunders, die Begründerin der modernen Hospizbewegung.

Wir ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und Begleiter verstehen uns dabei als „Alltagsmenschen“, mit denen die sterbenden Personen etwas Neues anfangen können, während sie mit

allen anderen Menschen in ihrer Umgebung im Abschied leben. Wir alltäglichen Menschen können ihnen vergleichsweise normal begegnen, ihnen zuhören, sie unterstützen und begleiten.

Da wir wissen, dass auch wir einmal an unser Lebensende gelangen werden, fühlen wir uns durch die Gespräche mit den sterbenden Personen bereichert. In den „Lehrstunden am Sterbebett“ (Hilde Domin) können wir viel lernen – uns interessiert, was Menschen bewegt, was sie freut, aber auch was sie sorgt und ängstigt.

Die Hospizgruppe Warendorf ist keine Einrichtung der Pfarrgemeinde, sondern eine Bürgerbewegung, die ausdrücklich

offen ist für alle lebensbedrohlich erkrankten Menschen und ihre Zugehörigen. Auch in der Zeit der Trauer bietet die Hospizbewegung begleitende Gespräche an.

Wenn Sie oder eine Ihnen nahestehende Person lebensbedrohlich erkrankt und eine hospizliche Begleitung gewünscht wird, können Sie sich gern ab dem Zeitpunkt der Diagnose an die Hospizbewegung im Kreis Warendorf wenden.

Ansprechpartnerinnen für Warendorf sind Angelika Klager (☎ 02581 1008) und Marlies Bauckloh (☎ 02581 5297468).

■ Marlies Bauckloh und Angelika Klager



## „Miteinander“ – Austausch für Menschen in der zweiten Lebenshälfte



Warum zu Hause bleiben? Heute leben viele Menschen aus unterschiedlichen Gründen – ob freiwillig oder unfreiwillig – allein. Gerade auch nach dem Ende der Berufstätigkeit, wenn die Kinder das Haus verlassen haben oder nach dem Verlust des Partners ändern sich häufig die Beziehungen. Auch Schicksalsschläge tragen manchmal zur Isolation bei. Hier möchte die Kirchengemeinde St. Laurentius ein Angebot machen.

Bei den Treffen der Gruppe „Miteinander“ haben Männer und Frauen in der zweiten Lebenshälfte Gelegenheit, sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und Gemeinschaft zu erfahren. Humor und Freude sollen bei der Beschäftigung mit verschiedenen Themen nicht zu kurz kommen. Auch für unsere geistige

und körperliche Fitness tun wir etwas – insgesamt ein abwechslungsreiches Programm. Ab und zu finden nach Wunsch auch Gesellschafts- und Kartenspiel- Nachmittage statt.

**Ab dem 10. Januar 2024** treffen wir uns – mit Ausnahme der Ferien – jeweils am **2. & 4. Mittwoch im Monat** von **15–16.30 Uhr im Pfarrheim St. Josef**, Holtrupstr. 2. Neue Interessierte sind sehr herzlich willkommen!

Wir bitten um eine Anmeldung bei Marlies Bauckloh unter ☎ 02581 5297468.

Es freuen sich auf Sie  
 ■ Annette Lammers und  
 Marlies Bauckloh



# hansa-apotheke

Münsterstraße 6  
 48231 Warendorf  
[www.hansa-apotheke-warendorf.de](http://www.hansa-apotheke-warendorf.de)





## Malteser Besuchs- und Begleitungsdienst in Warendorf bietet Besuche an



Seit vielen Jahren engagieren sich die Warendorfer Malteser ehrenamtlich im Besuchs- und Begleitungsdienst (BBD) für einsame Menschen. Durch körperliche, altersbedingte Einschränkungen, Verlust der Partnerin oder des Partners, Verlust von Angehörigen, Freunden und Bekannten verlieren viele Seniorinnen und Senioren wichtige soziale Kontakte. „Dies führt zu immer weniger Abwechslung im Leben dieser Menschen, sodass sie häufig vereinsamen“, erklärt Mechthild Gersmann, Leiterin des Besuchs- und Begleitungsdienstes der Malteser in Warendorf. „Mit unseren regelmäßigen, kostenfreien Besuchen bringen wir Licht in den Alltag dieser Menschen und bereiten ihnen eine Freude“, so Gersmann weiter.

Jede Helferin, jeder Helfer betreut in der Regel einmal wöchentlich für ein bis zwei Stunden eine feste Besuchsperson, wobei hier besonders auf die gemeinsamen Interessen und Wünsche geachtet wird. „Viele Senioren haben einfach nur den Wunsch nach Gesellschaft und freuen sich, jemanden zu haben, mit dem sie sich unterhalten können“, wissen die Malteser. Nach Absprache können aber auch gemeinsame Unternehmungen wie Spaziergänge, Einkäufe, Arztbesuche oder Spielnachmittage stattfinden. Für beide Seiten sind diese geschenkten Stunden ein Gewinn.

Für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer stehen regelmäßig Fortbildungen auf dem Programm. Den Helferinnen und Helfern wird hierbei wertvolles Wissen vermittelt, um den Betroffenen auf einfühlsame und kompetente Weise begegnen zu können. Mehrmals im Jahr organisieren die Malteser einen gemütlichen Nachmittag oder den Besuch eines Museums für alle Senioren, die durch unseren Besuchsdienst betreut werden.

Sie können sich vorstellen, sich ehrenamtlich im Malteser Besuchs- und Begleitdienst zu engagieren? Oder Sie wünschen sich Besuch für sich selbst oder Ihre Angehörigen?

Dann melden Sie sich bitte während der Bürozeiten (**montags–freitags von 9–12 Uhr**) beim **Malteser Hilfsdienst e.V.**, Gartenstr. 27, 48231 Warendorf,

☎ 02581 7677 oder per E-Mail an [info.warendorf@malteser.org](mailto:info.warendorf@malteser.org)

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite

[www.malteser-warendorf.de](http://www.malteser-warendorf.de).

■ Michaela Köster



## Neues Fahrzeug in den Dienst gestellt

### Fahrzeugweihe des neuen Mannschaftstransportfahrzeugs (MTF-1)



Fahrzeugweihe mit Markus Nüßing, Pfarrer Franz Westerkamp, Martin Fortmann (Geschäftsführer der Warendorfer Malteser)

Im Rahmen des traditionellen Helferfestes der Malteser stand am Samstag, den 09.09., die Fahrzeugweihe des im März angeschafften Mannschaftstransportwagens (MTF-1) auf dem Programm. Pfarrer Franz Westerkamp besuchte die Malteser, um dem neuen Fahrzeug den Segen zu spenden. Der Ford Transit, der im Austausch für den alten, in die Jahre gekommenen, MTF angeschafft wurde, verfügt über eine elektrohydraulische Hebebühne, mit der es den Maltesern nun auch möglich ist, Rollstuhlfahrer zu transportieren. In den Monaten Juni und Juli wurde das Fahrzeug neu foliert, eine Blaulichtanlage wurde installiert und die

statische Trittstufe gegen eine elektrisch einfahrbare Trittstufe ausgetauscht. Hauptsächlich genutzt wird dieses Fahrzeug von den Helferinnen und Helfer des Seniorenfahrdienstes. „Der mobile Einkaufswagen“ holt die Teilnehmer zu Hause ab, fährt sie zum Marktkauf und zu den umliegenden Geschäften und begleitet sie auf Wunsch auch beim Einkaufen“, erklärt Theo Rüter, Leiter der Seniorenfahrdienste. Ebenso wird das Fahrzeug im Bereich der Notfallvorsorge und des Katastrophenschutzes eingesetzt.

■ Michaela Köster



Der „mobile Einkaufswagen“ fährt Senioren zum Einkaufen



## Taizé-Gebete in Warendorf

„Liebe und sag es durch dein Leben!“

Frère Roger

Seit nunmehr gut vier Jahren organisiert die ökumenische Taizégruppe Gebete in der für die Communauté von Taizé typischen Art an verschiedenen Orten. So fanden Gebetstreffen in der Christus und in der Marienkirche sowie auf der Wiese vor dem Turm der Marienkirche aus Anlass des Mariä Himmelfahrtstages statt. Zahlreiche Gläubige nahmen teil.

Neben Lesungen ist die Stille, die Raum für die persönliche Zwiesprache mit Gott bietet, ein zentrales Element im gemeinsamen Gebet. Eine große Rolle spielen auch Musik und Gesang. Die kurzen, stets wiederholten Gesänge schaffen eine meditative Atmosphäre, die Sammlung und Gebet ermöglicht. Die Texte der Lesungen und Fürbitten beziehen sich jedes Mal auf ein bestimmtes Thema oder Leitwort.

Wir versuchen, im Einklang mit den Empfehlungen der Gemeinschaft von Taizé, am Gebetsort durch Kerzen und orangene Tücher sowie eine stimmungsvolle Beleuchtung eine einladende, besinnliche Atmosphäre zu schaffen. Unterstützt werden wir von Musikern in wechselnder Besetzung, z.B. Klavier,

Klarinette, Querflöte. Vorsängerinnen und Vorsänger sollen das Mitsingen erleichtern. Vor Beginn der eigentlichen Gebetsstunde gibt es Gelegenheit, die neuen Melodien zu erlernen, so dass Vorkenntnisse nicht erforderlich sind.

Auch im kommenden Jahr wollen wir das Angebot, das sich an Interessierte jeden Alters richtet, aufrecht erhalten. Die zuletzt wachsende Zahl an Teilnehmern verdeutlicht uns, dass das Konzept der ökumenischen Gebete im Geist der Gemeinschaft von Taizé auch heute sehr aktuell ist und ein Bedürfnis nach Besinnung und Einkehr im gemeinsamen Beten besteht.

Herzliche Einladung!

Für das kommende Jahr sind Gebetstreffen am **18. Februar, 16. Juni, 25. August und am 24. November** geplant.

Die Termine werden zu gegebener Zeit nochmals in den Pfarrnachrichten und in der Presse veröffentlicht. Weiterhin sind wir offen und dankbar für Unterstützung bei Organisation und musikalischer Gestaltung.

Bei Interesse wenden Sie sich gern an das Pfarrbüro.

■ Marlies Bauckloh





# 150 Jahre Kirchenchor St. Laurentius

**Gespräch mit Präses Peter Lenfers  
und Chorleiter und Kantor  
Gregor Loers**

**Herr Lenfers, welche Bedeutung hat Kirchenmusik, speziell der Gesang des Chores, Ihrer Meinung nach zum einen für Sie, zum anderen für die Messe?**

„Musik ist, schlicht gesagt, für mich ein Gottesbeweis, das ist nicht nur rational zu erklären. Es gibt nichts Schöneres, als wenn Menschen zum Lobe Gottes singen. Schon die Psalmen fordern dazu auf, betend zu singen und überhaupt zu musizieren. Der Gesang des Chores muss aber in einem guten Verhältnis zum Gemeindegesang stehen. Das ist gesungener gemeinsamer Glaube, anders als in einem Konzert. Der Chor singt und unterstützt damit die Liturgie. Tätiger Träger der gemeinsamen Feier der Liturgie ist und bleibt aber die Gemeinde. Es sollte also einen sinnstiftenden Wechsel zwischen Chor- und Gemeindegesang geben.“

**Herr Loers, Sie sind seit fast zwei Jahren der „Neue“, Kreisdekanatskantor und Chorleiter des Kirchenchores St. Laurentius und damit Nachfolger Bernhard Ratermanns, der den Chor viele Jahre lang geleitet hat. Welche Bedeutung hat der Chor für Sie?**

„Ich sehe da eine große Überschneidung mit Peter Lenfers. Chorgesang ist die Verbindung von Wort und Musik. Liturgie, Verkündigung und Musik, also auch Orgel, sollten eine schöne Symbiose bilden. Als besonders gelungen empfinde ich den Gottesdienst, wenn der Predigtgedanke auch musikalisch ausgedrückt wird.“

**Peter Lenfers:**

„Gottesdienst und Musik sollen ineinandergreifen. Das stellt sich nicht automatisch ein, das muss sich ereignen. Der große Musiker Yehudi Menuhin spricht in dem Zusammenhang von „le part de Dieu“, also dem Anteil Gottes.“

**Gregor Loers:**

Persönlich empfinde ich den Chor als tolle Gemeinschaft, die sehr geprägt ist von meinem Vorgänger Bernhard Ratermann. Ich habe mich sofort aufgenommen gefühlt, und das gilt sicher auch für neue Mitglieder. Natürlich gestalten wir die katholische Liturgie mit, aber Ökumene ist für uns gelebter Alltag. Der Chor ist extrem motiviert, eine gute Tradition fortzuführen und das Gemeindeleben zu bereichern, dabei aber anpassungsfähig, was eine etwas veränderte kirchenmusikalische Gestaltung der Feste des Kirchenjahres angeht. Der Chor singt wirklich mit großer Freude.“

**Warum singt man/frau in einem altherwürdigen Chor wie dem Chor St. Laurentius, der am 14. Oktober sein 150-jähriges Jubiläum feiert? Das beantworteten einige Chormitglieder:**

„Singen macht Spaß, singen tut gut, heißt es in einem Kanon. Seit nunmehr 40 Jahren bin ich im Chor St. Laurentius – unzählige Stunden der Freude.“

„Ich bin 1977 nach Warendorf gekommen und habe dann im Chor mitgesungen. Es bereitet mir immer noch große Freude. Dazu passt der Satz von Robert Schumann: Auf dass die Seele sich verschöne, gab uns der Himmel die Musik.“

„Meine guten Gründe sind eine Frage des Abstands: St. Laurentius ist nicht mehr als 200 Meter von meinem Haus entfernt. Passt doch, oder?“

„Wir wollten als junge Familie als engagierte Christen leben. Um im Gemeindeleben als Zugezogene eingebunden zu sein, war es uns wichtig, einer kirchlichen Gruppierung anzugehören. Der Kirchenchor St. Laurentius hat dazu beigetragen, dass wir uns bald als Warendorfer fühlten.“

„In meiner Familie wurde immer gesungen, meine Mutter war auch schon im Kirchenchor. Wenn die Geschwister meiner Mutter zu Besuch kamen, gab es immer mehrstimmigen Gesang. Uns Kinder hat das fasziniert. Ich habe mir schon damals vorgenommen, in einen Chor zu gehen. Da wir christlich erzogen wurden und die geistliche Musik mir gefällt, war der Kirchenchor die richtige Entscheidung, die ich dann getroffen habe, als unsere Kinder alt genug waren, abends alleine zu bleiben. Seitdem singe ich gerne und immer noch mit Begeisterung.“



„Der Anspruch unseres Chorleiters fordert mich als (ehemaligen) Berufsmusiker heraus, und es macht mir zusätzlich einfach nur Freude, am Mittwochabend in einer intakten Gemeinschaft auf hohem Niveau singen zu können.“

„Der Kontakt zu den Freundinnen und Freunden im Chor tut mir gut, und die Freude am gemeinsamen Gesang hat sich seitdem noch vergrößert.“

„Singen macht Spaß, singen tut gut...“ heißt es in dem beliebten Kanon. In der Tat, immer wieder erlebe ich, dass ich nach der Chorprobe fröhlicher fortgehe als ich gekommen bin. Ich bin zwar derselbe, aber doch ein ganz anderer Mensch.

Bei der Chorarbeit holt der Chorleiter – wie eine tüchtige Hebamme – erstaunliche sangliche Möglichkeiten aus uns heraus. Nicht nur die Lungen, sondern auch das Herz und der Horizont weiten sich. Wir gewinnen Zugang zu Schätzen der Musik, der Liturgie, der Bibel, ja, wir werden Teilhaber an diesen Schätzen. Im Chorgesang haben wir die Chance, das, was wir denken, fühlen, glauben auszudrücken. Wenn wir uns die Worte der Psalmen zueigen machen, übernehmen wir die Gebetserfahrungen von Jahrtausenden. Und in der Gegenwart reihen wir uns ein in die zahllose Schar von Chören, die rund um den Erdball und rund um die Uhr zu Gottes Lob und zur Erbauung der Gemeinde singen.

Es heißt: Wer singt betet doppelt, ich möchte sagen, wer im Chor singt betet dreifach. Gelegentlich haben wir im Gottesdienst deutlich gemacht, dass wir nicht hoch über der Gemeinde thronen, sondern Gemeinde sind, wenn wir uns im Kirchenschiff verteilt haben. Teilhard de Chardin sagt: „Es macht den Wert und das Glück des Lebens aus, in etwas Größerem aufzugehen als man selbst ist.“ Diesen Wert und dieses Glück erfahren wir im Chor. Irgendwo in der Bibel steht: „Ihr sollt ein Segen sein!“

Bemühen wir uns, diesem Anspruch zu entsprechen!“

■ Ruth Nünning



**EBBEKE**  
BUCHHANDLUNG

www.ebbeke.de





## Festmesse zum 150-jährigen Jubiläum des Kirchenchores St. Laurentius

Mit einem festlichen Gottesdienst feierte der Kirchenchor St. Laurentius sein 150-jähriges Jubiläum.

Sein Präses, Pfarrer Peter Lenfers, hielt die Predigt, in der er die Geschichte und das Wirken des Chores würdigte. So wies er hin auf die Zeit des „Preußischen Kulturkampfes“, der zur Zeit der Gründung des Chores das damals angespannte Verhältnis zwischen preußischprotestantischer Obrigkeit und dem Katholizismus aufzeigte. „Ob das seinerzeit auch mit einem gewissen Trotz dem Staat gegenüber zu tun hatte, lässt sich heute nicht mehr ergründen“, so Lenfers. „Vielleicht war es schlichtweg die Liebe zur Musik, zum Chorgesang und zur Liturgie, vielleicht eine Mischung aus allem.“

Auf jeden Fall hat der Chor seitdem – durch jeden Wechsel der Zeiten hindurch – immer wieder die Liturgie mitgetragen und die Gottesdienste durch seinen Gesang bereichert, unterstützt durch die verschiedenen Chorleitungen, durch Musiker im Orchester oder an der Orgel.“ Der Chor sei nicht nur eine menschlich zusammengewachsene Gruppe, sondern auch eine aktive Glaubensgemeinschaft innerhalb der Gemeinde. Entsprechend habe der Chor sich weniger als Konzertchor denn als Mitgestalter der Gottesdienste verstanden. Diese Aufgabe übernahm der Chor gerne auch bei dem



Jubiläumsgottesdienst am 14. Oktober in St. Laurentius, indem er Teile der Liturgie sang, und zwar durchaus ökumenisch inspiriert durch Werke von Bach und Mendelssohn neben traditioneller Messeliteratur von Pachelbel und Mozart, einstudiert von dem jungen Regionalkantor und damit Nachfolger des langjährigen Chorleiters Bernhard Ratermann, Gregor Loers.

Besonders geehrt wurde der Chor durch ein Grußwort des Bürgermeisters Peter Horstmann sowie durch den Besuch des Diözesanpräses des Cäcilienverbandes im Bistum Münster, den Sendenhorster Pfarrer Clemens Lübbers, der es sich in dem sich der Messe anschließenden Festakt

im „Engel“ nicht nehmen ließ, eine Rede zur Bedeutung der gesungenen Musik zu halten. Auch Ulrich Grimpe, seines Zeichens Diözesanreferent für Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat in Münster, der als Organist häufig Begleiter des Chores war und diesem also geradezu freundschaftlich verbunden ist, gratulierte auch im Namen des Bischofs Dr. Felix Genn zum 150-jährigen, das „ja wirklich etwas sehr Besonderes“ sei, und wünschte weiterhin von Herzen kommenden Einsatz beim zukünftigen Wirken des Chores St. Laurentius.

■ Ricarda Reker-Nass  
Mitglied des Kirchenchores  
St. Laurentius



## Kreuz & Quer



Es hat sich gelohnt! In mehrfacher Hinsicht. Das zu Mariä Himmelfahrt an zwei Abenden vor vollem Haus in der Marienkirche aufgeführte Musical „Mutter Maria“ – erdacht und zusammengestellt von unserer Chorleiterin Elke Blienert mit Liedern des Komponisten und Liedtexters Norbert Becker, ergänzt um Sprechtexte von Doris Köpke – hat sowohl uns Chorsängerinnen und Chorsängern, als auch dem Publikum wieder viel Freude bereitet. So viel, dass eine stattliche Summe von 2.000 Euro gespendet werden konnte. Jeweils 1.000 Euro Spendengelder konnten wir an den Caritas Warenkorb und an den Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) für soziale Zwecke übergeben. Dafür sagen wir allen Musicalgästen von Herzen Danke!

Im September haben wir zum ersten Mal ein Probenwochenenden „auswärts“ durchgeführt. Unsere Chor-

mitglieder und Organisationstalente Birgit Freye und Sandra Bernzen hatten dazu für gut 60 Sängerinnen und Sänger im Bildungszentrum Haus Neuland in Bielefeld optimale Bedingungen sowohl für Unterkunft, Verpflegung und Chorarbeit, als auch für Freizeit und Geselligkeit ausgemacht und gebucht.

Wir starteten am Freitagabend mit einem gemeinsamen Abendessen. Nach einer ersten Gesangseinheit und einem anschließenden Bingo-Spiel – u. a. durchgeführt von unserem Chormitglied Brigitte Schlotmann mit viel Humor – klang der Abend feuchtfröhlich in der Kellerbar aus.

Der Samstag startete vor dem Frühstück mit einem Morgenimpuls in Form einer Traumreise, gestaltet von unserem Chormitglied Gitta Auer. Für diesen Tag hatte unsere Chorleiterin Elke Blienert Verstärkung durch Sängerin und Chorleiterin Claudia Lawong organisiert. Mit zwei versierten Chorleiterinnen

konnten wir, in Gruppen unterteilt, intensiv einige Lieder erarbeiten. Zudem hatte Claudia Lawong ein Angebot an Präsenz- und Entspannungsübungen mitgebracht, das für Abwechslung sorgte. Bei der Abendfreizeit führte Gitta Auer durch ein fröhliches Liederraten, das von Chormitglied Norbert Eggelbusch technisch unterstützt wurde.

Am Sonntagmorgen fand das Wochenende nach einer letzten Gesangseinheit mit einer besonderen Andacht, eingebunden in einen Rundgang durch die das Haus Neuland umgebende Senne, seinen krönenden Abschluss. Dafür hatten Elke Blienert und Gitta Auer bewegende und stärkende Texte und Impulse – entsprechend der Landschaft zum Thema Baum und Wald – mitgebracht, die an verschiedenen Stationen vorgetragen wurden.

Von den Erlebnissen dieses besonderen Wochenendes werden viele noch lange zehren können.





Alle Fans von „Kreuz & Quer“ weisen wir auf unsere musikalische Begleitung der nächsten Gottesdienste hin:

- **Rorate-Messe am 09.12.2023** um 18.30 Uhr in der Kirche St. Laurentius
- **2. Weihnachtstag am 26.12.2023** um 10:00 Uhr in der Kirche St. Marien

Für das Jahr 2024 freuen wir uns, auf 10 Jahre Chorleitung von „Kreuz & Quer“ durch Elke Blienert schauen zu können. Dieses Jubiläum möchten wir gerne zusammen mit der Gemeinde feiern. Zum Redaktionsschluss sind die Planungen dazu noch nicht abgeschlossen. Weiteres entnehmen Sie bitte der örtlichen Presse.

Mit den besten Wünschen für ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest grüßt Sie im Namen des Chores „Kreuz & Quer“

■ Annette Busse

## Kirchenchor St. Josef

Vor 8 Monaten hat glücklicherweise Ute Roddey die Leitung unseres Chores übernommen. Nachdem sie in Aachen ihr Kirchenmusikstudium mit B-Examen abschloss, ging sie nach Berlin, um noch ein Musikstudium anzuhängen. Ihre Vielseitigkeit ermöglichte es ihr, als freiberufliche Musikerin tätig zu sein.

In den Bereichen Chorleitung, Musiktherapie, Musik-Workshops und Klavier konnte sie Ihre Vorlieben ausleben, wobei sie sich auf Rhythmik spezialisiert hat. So verwundert es nicht, dass ihr großes Hobby das Spielen auf der „Handpan“ ist, ein mit den Händen gespieltes Blechklangerinstrument, dem man sanfte, verzaubernde Klänge entlocken und Rhythmik mit Melodie verbinden kann.

Nach dem Leben in den Weltstädten Berlin und Hamburg ist sie nun zurück in Ihre Heimat im westlichen Münsterland gezogen. Auch Warendorf kennt sie schon von früher, als sie hier Workshops für Kinder gegeben hat. Ihre erste „Amtshandlung“ als unsere Chorleiterin war die musikalische Gestaltung der Festmesse zu Pfingsten in St. Josef, in welcher sie unserem Chor und auch – für unsere Ohren das erste Mal – ihrer Handpan schöne und besondere Klänge entlockte. Inzwischen haben wir uns hervorragend aneinander gewöhnt und gemeinsam Spaß am Singen. Nach der unruhigen Zeit



durch viele Chorleiterwechsel gehen wir die Dinge nun ruhig an, sprich: Wir übernehmen uns nicht mit Terminen, so dass wir uns vernünftig auf die kommenden Aufgaben vorbereiten können.

Zum Zeitpunkt des Erscheinens des Pfarrbriefes haben wir bereits eine Messe zu unserem Cäcilienfest schön gestaltet und das Fest anschließend im Pfarrheim gefeiert. Dabei wurde Anneliese Leson für 40 Jahre Chorgesang geehrt. Unser Ehrenmitglied Christiane Timphaus bekam einen Blumenstrauß und ein großes Dankeschön, dafür, dass sie interimsmäßig bei der Chorleitung im Frühjahr eingesprungen ist. Das hat uns viel Pause und Unruhe erspart. Unseren jährlichen „Seniorenachmittag“ im Oktober haben wir in „Klönnachmittag für Aktive und Ehemalige“ umbenannt, was besser passt. Dass an dem Nachmittag jedes



Mal so viele Gäste kommen und Chormitglieder Kuchen backen oder helfen, zeugt von guter, langjähriger Gemeinschaft. Im letzten Abschnitt des Jahres bereiten wir uns auf unsere Festmesse am 1. Weihnachtstag um 11.15 Uhr in der Josefkirche vor. In Begleitung von einem kleinen Orchester singen wir verschiedene, schöne, weihnachtliche Stücke. Herzliche Einladung!

Neue Sänger und Sängerinnen sind jederzeit herzlich willkommen. Chorerfahrung ist nicht nötig.

Wir proben **montags von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr** im Pfarrheim St. Josef, Holtrupstr. 2, Warendorf. Kommen Sie gerne einfach in die Probe oder melden Sie sich bei einem Chormitglied. Unsere Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage von St. Laurentius Warendorf unter Kirchenmusik, Kirchenchor St. Josef.

Eine schöne Adventszeit wünscht

■ Eva Seidel

## Geselligkeit im Josefschor Tagesausflug zum Schiffshebewerk Henrichenburg



Das regelmäßige Proben und die Gestaltung von festlichen Messen ist das, wofür die Sängerinnen und Sänger des Josefschores wie auch aller anderen Kirchenchöre in St. Josef und anderswo wöchentlich zusammenkommen.

Neben den Proben prägt das Chorleben des Josefschores aber auch die Geselligkeit. Runde Geburtstage werden im Rahmen der Chorprobe mit einem Umtrunk begangen, zu dem der Jubilar bzw. die Jubilarin Getränke, Chips, Flips und Co beisteuert. Weitere der

Geselligkeit dienende Aktivitäten im Jahresverlauf sind neben der Jahreshauptversammlung und dem Cäcilienfest mit gemütlichem Abendprogramm eine gemeinsame Karnevalsfeier, eine Maiandacht im Garten eines Chormitgliedes, das Ferienprogramm im Sommer mit mehreren vorbereiteten Radtouren und eine Tagestour.

Bei bestem Spätsommerwetter unternahm der Kirchenchor St. Josef einen Tagesausflug zum Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop, das gerne auch als „Aufzug für Schiffe“ bezeichnet wird. Dort angekommen erkundeten die Chorsänger und -sängerinnen das Museum, in dem sie alles rund um die Geschichte und Technik des Schiffshebewerks und

**Kundendienst  
Heizung & Sanitär  
HEUMANN** GmbH & Co. KG

Brennwert- und Solartechnik – Pelletheizanlagen  
Wärmepumpen – Baderneuerung – Klempnerei

48231 Warendorf · Laurentiusstr. 2  
Heumann.waf@t-online.de ☎ 02581/8722



auch die Flussschiffahrt des 19. und 20. Jahrhunderts erfuhren. Viele der Teilnehmenden erklommen über die Treppenhäuser das Hebewerk und wurden mit einem fantastischen Blick über das technische Bauwerk, das Museums-gelände und das angrenzende Ruhrgebiet belohnt.

Nach einem Mittagessen in einer angrenzenden Gastronomie erkundeten die Chormitglieder über den angelegten Rundwanderweg das Gelände des Hebewerks und konnten vielfältige Eindrücke zur Historie der Flussschiffahrt auch des 19. Jahrhunderts gewinnen.

Den Abschluss des Tages bildete eine 2-stündige Kanalfahrt auf dem

Fahrgastschiff Henrichenburg. Während der kurzweiligen Fahrt erhielten die Mitglieder des Josef-Chores viele teils technische, historische, aber auch humorvolle Informationen und Anekdoten zum Dortmund-Ems-Kanal, der umliegenden Region und dem Leben und Arbeiten eines Schiffsführers.

■ Jürgen Rüssel





## Marienkantorei Warendorf singt Bach

In diesem Jahr 2023 wurde und wird ein „Bach-Jahr“ begangen. Nicht etwa, dass des Geburts- oder Sterbejahres dieses genialen Komponisten und Kirchenmusikers gedacht würde. Aber in diesem Jahr jährte es sich zum dreihundertsten Male, dass Johann Sebastian Bach seinen Dienst als Thomaskantor in Leipzig antrat. Zu dieser Schaffensperiode schreibt Joachim Fernau in seinem Buch *Die Genies der Deutschen*: „Am 7.2.1723 wird Bach als Thomaskantor gewählt. Er wird 27 Jahre, bis zu seinem Tode in Leipzig bleiben. Als Thomaskantor steht er –kirchenmusikalisch– sämtlichen Kirchen Leipzigs vor. Jeden Sonntag führt Bach eine neue Kantate auf. 190 allein sind uns überliefert. Hunderte von Motetten, Vorspielen und Chorälen entstehen. Hier schreibt er seine großen Passionen, seine Oratorien und Messen, Fugen, Konzerte und Sonaten. Tausende von Menschen sitzen in den Kirchen und in seinen Konzerten und hören ihm zu, wenn er, auf der Orgel spielend, seine Andacht mit Gott abhält. Bach lehrt die Menschen ein neues Hören...“

Auch in Warendorf wurde J. S. Bach in diesem Jahr, was das kulturelle Leben angeht in den besonderen Fokus gerückt. Nicht nur, dass er, der als Barock-Komponist wegweisende Orgelwerke schuf, in einer Reihe von Orgelkonzerten in St. Laurentius angemessen gewürdigt wurde; auch einige seiner Vokalwerke



kamen zur Aufführung. Die Marienkantorei Warendorf erinnerte bei mehreren Anlässen an diesen großartigen Gläubigen und Kirchenmusiker. So bildete der Choral „Nun danket alle Gott“ aus der Kirchenkantate „Gott der Herr ist Sonn und Schild“ BWV 79 den feierlichen musikalischen Abschluss beim Gottesdienst am Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel am 15. August.

Und Großes steht noch im Advent bevor: in diesem Jahr wird das „Weihnachtsoratorium“ mit den Teilen eins und zwei am 3. Adventssonntag, also am 17. Dezember um 18:00 Uhr in der Marienkirche erklingen. Zur Advents- und Weihnachtszeit ist dies für viele Chöre ein musikalisches „Muss“. Unmittelbar nach der Sommerpause wurden die Proben hierzu bereits aufgenommen

und ein Probenwochenende Anfang September in der Bildungsstätte „Ludwig-Windthorst-Haus“ in Lingen half, die einzelnen Stücke (erneut) kennen zulernen und intensiv daran zu proben. Es mutet zwar etwas seltsam an, wenn bei schönstem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen um die 30 Grad Celsius gesungen wird: „Jauchzet, frohlocket!“, „Ach, mein herzliebes Jesulein“, „Bricht an, o schönes Morgenlicht!“ und „Schaut hin, dort liegt im finstern Stall“. Doch wenn nicht rechtzeitig vorher, wann denn sonst sollten die erforderlichen intensiven Vorarbeiten für kommende Aufführungen geleistet werden? Am Vorabend vor dem Konzert wäre es zu spät!

■ Ulrich Reul



## Die junge Gemeinschaft wächst

### Laura und Gregor Loers freuen sich über großen Zulauf bei den Kinder- und Jugendchören

Seit mehr als zwei Jahren prägen Regionalkantor Gregor Loers und Kirchenmusikerin Laura Loers mit viel Leidenschaft und Engagement die Chorarbeit unserer Gemeinde. Ihr besonderes Augenmerk gilt dabei der jungen Generation. Ab dem Kindergartenalter können Kinder die Gemeinschaft des Singens erleben.

„Gemeinsames Singen kann nicht früh genug beginnen“, so Laura Loers, die den Nachwuchs ab vier Jahren bei ihren ersten musikalischen Schritten begleitet. „Je früher wir in den Gesang eintauchen, desto reicher wird die Zeit, die uns bleibt, um stimmliche Fähigkeiten zu entdecken und zu verfeinern.“, so Loers. Doch die Chorarbeit des Ehepaares ist weit mehr als nur das Handwerk des Singens oder das Hineinwachsen in Bühnenauftritte. Ebenso wesentlich ist ihnen die Freude an der Gemeinschaft, ihrem Credo folgend: "Singen verbindet."

Das große Engagement der beiden studierten Kirchenmusiker zahlt sich aus.



In den vergangenen Monaten konnten sowohl der Kinderchor als auch die Jugendkantorei hohe Zuwachszahlen verbuchen – der Spaß am Singen und die Professionalität der so jungen Sängerinnen und Sänger spricht sich in Warendorf herum. Trotzdem sind weitere Kinder und Jugendliche herzlich willkommen, denn es gibt keine Mitgliederbeschränkung für die Chorgruppen, außer im Bereich der frühkindlichen Musikförderung.



### Vokale Früherziehung

Seit mehr als eineinhalb Jahren bietet Laura Loers die vokale Früherziehung für Mädchen und Jungen im Frühkindalter an. 16 musikbegeisterte Kinder zwischen vier und sechs Jahren treffen sich donnerstags, um spielerisch ihre stimmlichen Fähigkeiten zu entfalten. „Die Gruppe war schnell voll, inzwischen gibt es eine Warteliste“, freut sich Laura Loers über den Zuspruch der Gemeinde. Rhythmus, Tonhöhe, Dynamik und Klangentfaltung – diese ersten chorischen Erfahrungen können die Kleinen bei den wöchentlichen Treffen sammeln.

Auch die Jüngsten haben regelmäßig Auftritte vor Publikum. Unter anderem im Rahmen der Erstkommunionfeier in St. Laurentius im Mai, wo sie mit ihren klaren Stimmen für wundervolle Momente bei den Kommunionkindern und ihren Gästen sorgten.

Absolutes Highlight für die Gruppe war der Auftritt auf dem Marktplatz im Rahmen der Mariä Himmelfahrts-Prozession 2023. In ihren roten Kirchenmusik-Shirts strahlten sie um die Wette mit der Sonne und dem weißen Marktplatzbogen – denn sie durften gemeinsam mit den „Großen“ singen. Der Auftritt aller drei Kinder-/Jugendgruppen in eindrucksvoller Vierstimmigkeit erntete tosenden Applaus und erfüllte die jungen Sängerinnen und Sänger mit Stolz. „Das ist auch Teil unserer Kirche, denn hier erfahren die Kinder positives Feedback und Zusammenhalt. Die Zugehörigkeit zu einem Chor stärkt das Selbstbewusstsein“, betont Gregor Loers.



### Kinderchor

Für Grundschul Kinder bietet der Kinderchor der Pfarrei eine ideale Möglichkeit, sich musikalisch zu entfalten. Unter der Leitung von Laura Loers lernen hier aktuell 20 Mädchen und Jungen spielerisch geistliche und weltliche Kinderchorliteratur kennen. Neben der Schulung des Gehörs und der Entwicklung des Stimm- und Rhythmusgefühls steht vor allem der Spaß an der Gemeinschaft im Vordergrund. Auch außerhalb der Chorproben wird die Zusammengehörigkeit gepflegt, sei es bei gemeinsamen Theaterbesuchen oder einem gemütlichem Pizza- oder Eisessen nach dem individuellen Stimmtraining.

Mehrmals im Jahr haben die Kinder die Gelegenheit, bei festlichen Gottesdiensten ihre musikalische Begabung einzubringen. Darüber hinaus erweitern sie ihren musikalischen Horizont durch die regelmäßige Gestaltung von Musicals. Zuletzt stand das Stück „Gerempel im Tempel“ auf dem Programm. Viel Text hätten ihre Schützlinge dafür lernen müssen, denn neben den gemeinsam gesungenen Liedern gab es noch Sprechrollen.

### Jugendkantorei

Ab der weiterführenden Schule haben die Kinder die Möglichkeit, in die Jugendkantorei unter der Leitung von Gregor Loers zu wechseln. Fast 30 Jugendliche treffen sich zweimal pro Woche, um gemeinsam zu singen. Dienstags werden die Stimmen einzeln geschult, mittwochs erfolgt die gemeinsame Probe. Dabei erarbeiten sie anspruchsvolle mehrstimmige Werke und gestalten regelmäßig Gottesdienste und Konzerte.



In diesem Jahr hatten sie die Möglichkeit, beim deutschlandweiten Chorfestival „Pueri Cantores“ vor vollem Haus beim Friedensgebet u.a. mit der Dommusik Trier in der Münsteraner Petrikirche mitzusingen. Mehr als 1600 junge Sängerinnen und Sänger aus 55 Chören und 16 Bistümern kamen im September in Münster zusammen. Ein Gänsehautmoment war garantiert, als die Jugendlichen mit dem Mottosong „Gib Frieden“ den St.-Paulus-Dom zum Klingen brachten. „Die Möglichkeit, mit Chören – darunter





Spitzenchöre – aus ganz Deutschland zu singen, war für unsere Jugendlichen etwas ganz Besonderes", blickt Gregor Loers auf das Großereignis zurück. Nun fiebert die Gruppe der Fahrt zum internationalen Chorfestival in zwei Jahren in München entgegen.

Ab November werden die Jugendlichen durch gezielte Stimmbildung weiter gefördert. Gesangslehrerin und Sopranistin Claudia Lawong wird ihnen dabei zur Seite stehen. Was die Jugendlichen gelernt haben, können Sie im Dezember zeigen. Am Mittwoch, 20.12.2023 verkürzen sie unserer Gemeinde die

Wartezeit auf Weihnachten mit einem atmosphärischen Konzert zum Thema „Warten auf das Christkind“.

■ Dr. Anja Wolff

Alle Chöre freuen sich über Verstärkung. Wer Spaß am Singen und an der Gemeinschaft hat, kann jederzeit zu den Proben kommen. Gerne mit kurzer Voranmeldung per Mail an Laura oder Gregor Loers.

[loers-l@bistum-muenster.de](mailto:loers-l@bistum-muenster.de) /  
[loers@bistum-muenster.de](mailto:loers@bistum-muenster.de)

#### **Vokale Früherziehung:**

donnerstags, 15.30–16.15 Uhr

#### **Kinderchor:**

donnerstags, 16.15–17.00 Uhr

#### **Jugendkantorei (ab 5. Klasse):**

dienstags,

16.30–17.00 Uhr Herren

17.00–17.30 Uhr Sopran

17.30 –18.00 Uhr Alt

mittwochs,

17.00–18.00 Uhr Gesamtprobe

**BUDDÉ**  
**GRABMALE**

WARENDORF



**Besuchen Sie  
eines der größten  
Grabmalgeschäfte  
Deutschlands.**

Splietterstraße 41 · 48231 Warendorf

Tel. 02581-3076

[info@budde-grabmale.de](mailto:info@budde-grabmale.de)

**Rufen Sie uns gerne an,  
informieren Sie sich  
auf unserer Homepage oder  
besuchen Sie uns  
direkt vor Ort.**

[www.budde-grabmale.de](http://www.budde-grabmale.de)

Lieferung und Aufstellung im  
Umkreis von **150 km** ohne jeden Aufpreis.



# Advent/Weihnachten 2023

## Roratemessen

jeweils **samstags 18.30 Uhr Laurentiuskirche**

02.12.	Roratemesse
09.12.	Roratemesse
16.12.	Roratemesse
23.12.	Roratemesse (Friedenslicht-Gottesdienst mit den Pfadfindern)

## Roratemessen

jeweils **mittwochs 18.00 Uhr Laurentiuskirche**

06.12.	Roratemesse
13.12.	Roratemesse

## Familiengottesdienstreihe im Advent

03.12.	10.30 Uhr	„Advent im Stall“ auf dem Hof Afhüppe, Neuwarendorf 22
10.12.	11.15 Uhr	Josefkirche
17.12.	11.15 Uhr	Josefkirche
24.12.	17.00 Uhr	Josefkirche

## Bußgottesdienste

10.12.	18.00 Uhr	Laurentiuskirche
13.12.	15.00 Uhr	Marienkirche
anschließend jeweils Beichtgelegenheit		
20.12.	19.00 Uhr	Marienkirche Abend der Versöhnung

## NACHT.KLANG.STILLE.

jeweils **dienstags 20.30 Uhr Klosterkirche**

Eine kleine Auszeit in der Adventszeit mit Impuls, Stille und Musik

05.12.
12.12.
19.12.

## Gottesdienstzeiten an den Festtagen

### Heilig Abend, 24.12.2023

15.00 – 16.30 Uhr	„Offene Kirche“ Marienkirche
16.00 Uhr	Krippenfeier Laurentiuskirche
17.00 Uhr	Familiengottesdienst Josefkirche
18.00 Uhr	Eucharistiefeier Marienkirche
18.00 Uhr	Eucharistiefeier Laurentiuskirche
22.00 Uhr	Christmette Josefkirche
23.00 Uhr	Christmette Laurentiuskirche

### 1. Weihnachtstag, 25.12.2023

10.00 Uhr	Eucharistiefeier Marienkirche
10.30 Uhr	Eucharistiefeier Laurentiuskirche
11.15 Uhr	Eucharistiefeier Josefkirche

### 2. Weihnachtstag, 26.12.2023

Fest des Heiligen Stephanus	
10.00 Uhr	Marienkirche
11.15 Uhr	Josefkirche
16.30 Uhr	Eucharistiefeier mit der tam. Gemeinde Josefkirche

### Silvester, 31.12.2023

11.15 Uhr	Eucharistiefeier Josefkirche
18.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresabschluss Marienkirche



### Neujahr, 01.01.2024

Hochfest der Gottesmutter Maria  
18.00 Uhr                      Zentrale Eucharistiefeier  
   Laurentiuskirche

### Samstag, 06.01.2024, (Dreikönigstag)

Hochfest der Erscheinung des Herrn  
17.00 Uhr                      Wortgottesdienst mit  
   Kommunionfeier Josefkirche  
   mit Sternsingersegen  
  
18.30 Uhr                      Eucharistiefeier Laurentiuskirche  
   mit Sternsingersegen

### Sonntag, 07.01.2024, (Neujahrsempfang)

10.00 Uhr                      Zentrale Eucharistiefeier  
   Laurentiuskirche –  
   mit Sternsingersegen  
anschließend Neujahrsempfang „Hotel im Engel“

### Weitere Veranstaltungen

#### Adventssingen

(organisiert von den Kindergärten unserer Pfarrei)  
07.12.

16.00 – ca. 17.00 Uhr                      für Familien mit Kindern im  
   Kindergarten-/und Grundschul-  
   alter Marienkirche

#### Adventskonzert

14.12.                      19.00 Uhr                      Marienkirche Adventskon-  
   zert des Luftwaffenmusik-  
   korps der Bundeswehr

#### Weihnachtsoratorium

17.12.                      18.00 Uhr                      Marienkirche, Adventskonzert  
   der Marienkantorei

#### „Wir warten aufs Christkind“

20.12.                      18.00 Uhr                      Laurentiuskirche, Advents-  
   konzert der Jugendkantorei

#### Sternsingeraktion 06./07.01.2024

## DAS WARENDORFER ABSCHIEDSHAUS · ZERTIFIZIERTER MEISTERBETRIEB

„Abschied kann auch anders sein.“

Martin Huerkamp      BESTATTERMEISTER UND THANATOLOGE



# HUERKAMP

Nachhaltige Bestattungen  
im Einklang mit Holz und Natur



Das führende Bestattungshaus im Münsterland  
Reichenbacher Str. 98 | Tel. 02581/96363 | [huerkamp.eu](http://huerkamp.eu)



*Wir wünschen  
eine schöne und  
besinnliche Advents-  
und Weihnachtszeit!*



## Neue Öffnungszeiten der KÖB St. Josef

Anfang November hat die Bücherei St. Josef die Öffnungszeiten am Mittwochmorgen und Freitagnachmittag verändert. Das Team freut sich nun am **Mittwochmorgen** auf Besucherinnen und Besucher von **10.00 Uhr bis 12.00 Uhr**. Am Freitagnachmittag öffnen sich die Türen der **Bücherei von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr**. Sie sind herzlich willkommen, im vielfältigen und aktuellen Angebot zu stöbern und Ihre Favoriten auszuleihen. Gerade die Herbst- und Winterzeit bietet sich an, einen neuen Krimi zu entdecken, Spieleklassiker neu zu entdecken oder die Spiele des Jahres auszuprobieren. Die große Auswahl von Kochbüchern hilft bei der entspannten Planung von kulinarischen Höhepunkten an den Weihnachtsfeiertagen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und haben immer einen Lesetipp für Sie bereit!

■ Rita Nünning

## Rückblick auf die Taufe



Am Sonntag, den 24. September, hatte der Ausschuss für Ehe, Familie und Beziehungen zum Taferinnerungstreffen eingeladen. Nach und nach kamen mehrere Familien mit ihrem Nachwuchs zur Marienkirche.

Start war in der Kirche, wo mit einem kleinen Wortgottesdienst und dem Familiensegen begonnen wurde. Im Anschluss wechselten alle in den Saal des Pfarrheims. Hier eroberten die kleinen Menschen den großen Spielteppich und kurz danach auch zusammen mit ihren Eltern den Spielplatz des Marien-Kindergartens. Bei strahlendem Sonnenschein wurde hier lebhaft gespielt, getobt, geklettert und gerutscht.

Die Eltern und das Team des Ausschusses kamen ins Gespräch und erfreuten sich an dem ausgelassenen Spiel der Kinder. Wie auch in den vergangenen Jahren wurde für das Bilden von Familienkreisen geworben. Dies sind Gruppen von vier bis sieben Familien, die alle eines gemeinsam haben – sie haben ihr Kind

taufen lassen. Die Familienkreise treffen sich dann mehrmals über das Jahr, um zusammen mit ihren Kindern etwas zu unternehmen und sich auszutauschen.

Auch dieses Mal gab es 5 interessierte Familien, die sich am 8. November trafen, um einen neuen Familienkreis zu bilden.

■ Stefan Maßmann

## Offene Weihnachtsfeier

Auch in diesem Jahr bietet der Caritas-Ausschuss an Heiligabend, 24.12., wieder eine offene Weihnachtsfeier an für alle, die sich eingeladen fühlen. **Um 15 Uhr** geht es los im Marien-Pfarrheim, um **18 Uhr ist Weihnachtsgottesdienst** in der Marienkirche.

Anmeldung im Pfarrbüro: ☎ 98917-0.

■ Ulrich Hagemann



# „Bewusst beginnen“ – Spirituelle Körperarbeit: Mit Tanz und Bewegung in das neue Jahr

## Vorankündigung Karfreitag 2024 „Ich bin Passion“



Zu Beginn des neuen Jahres bietet Pastoralreferentin Marion Bause an vier aufeinander folgenden Abenden spirituelle Körperarbeit an. Durch Tanz und Bewegungsübungen wird der Körper als Resonanz- und Begegnungsraum für eigene (spirituelle) Themen erfahrbar. Die Abende stehen thematisch unter der Überschrift: „Bewusst beginnen“ – Nach den Winterwochen und Feiertagen wächst in mancher der Wunsch, bewusster zu leben, den Alltag gesünder zu gestalten und sich selbst wieder zu spüren und wahrzunehmen. Es ist keine sportliche oder tänzerische Vorerfahrung notwendig. Auch die Teilnahme an vorherigen Kursen ist nicht erforderlich. Lediglich die Bereitschaft, sich von Musik (klassisch und modern) und kleinen inhaltlichen Impulsen bewegen zu lassen. Da die Begegnung mit den „Mittänzerinnen und -tänzer“ ebenfalls ein Element der Abende ist, wird die Teilnehmerzahl auf 15 Personen begrenzt. Die Abende finden jeweils **montags in der Zeit von 19.30–21.00 Uhr** im Pfarrsaal St. Marien statt. **Der erste Termin ist der 15. Januar.** Anmeldung und Information: Marion Bause, Pastoralreferentin,

bause-m@bistum-muenster.de

■ Marion Bause  
Pastoralreferentin

Am Karfreitag 2024 wird es in der Marienkirche am Abend eine besondere Darbietung geben: „Ich bin Passion“ – die Leidensgeschichte als Weg zur Menschwerdung von und mit Christoph Gilsbach.

Schlüsselszenen der Passion Christi werden als mimische Performance dargestellt. Mit starken Bildern wird Christoph Gilsbach die Kar- und Osterzeit interpretieren – weit weg von herkömmlichen Passionsspielen oder der Liturgie des Hochfestes.

Die interaktive pantomimische Performance von Christoph Gilsbach wird von bildender Kunst, Live-Musik, von chorischen Gesängen und moderner Lichtgestaltung begleitet.

Herzliche Einladung dazu und merken Sie sich gerne schon den Termin vor!

■ Franz Westerkamp



## Erzählbank

Einfach mal gemütlich quatschen – viele Menschen können das nicht mehr regelmäßig, weil ihnen jemand zum Reden fehlt. Unsere Kirchengemeinde ist Teil des Projekts der Erzählbänke. Zu erkennen sind die Engagierten an den grünen Kissens mit der Aufschrift „Erzähl mir was“. Hier sitzen Ehrenamtliche mit einem offenen Ohr. Die Zuhörer warten auf Menschen, die mit ihnen reden wollen: alle, die sich angesprochen fühlen, sind eingeladen, das Gespräch zu suchen mit geschulten Gesprächspartnern.

Mit Beginn der kalten Jahreszeit ist die Erzählbank nun in das Zigarrenmacher-Haus an der Gerichtsfulke umgezogen – dort ist es trocken und warm.

Mit Jahresende ist die Projektphase abgeschlossen und die Organisatoren versuchen, das Projekt auf eigene Füße zu stellen, indem die Ehrenamtlichen selbst Aufgaben in Organisation und durch Durchführung übernehmen. Die Anzahl der Bänke wurde reduziert, und in monatlichen Austauschtreffen haben die Engagierten Zeit und Raum, über ihre Erfahrungen ins Gespräch zu kommen.

Wenn Sie bei dem Projekt mitmachen wollen, melden Sie sich gern im Pfarrbüro!

■ Ulrich Hagemann

## GLAUBE in Warendorf hat viele GESICHTER



Ein Projekt für einige Monate...

Was glauben Sie eigentlich gerade? Was gibt Ihnen Hoffnung? Und wovon und woraus leben Sie? Das möchten wir sichtbarer machen!

Mit dem Beginn der Adventszeit möchten wir Menschen aus Warendorf genau dieses fragen. Ein kurzes Statement – nur ein paar Sätze, die es für Sie selbst auf dem Punkt bringen, woran Sie gerade glauben! Ein kleines persönliches Zeugnis, wenn man so will – das aber nicht privat bleibt, sondern öffentlich werden soll!

Wir würden Sie gerne fotografieren und Ihre persönlichen Sätze daneben stellen. Dieses Foto mit Ihrem Statement geht öffentlich: in unseren Kirchen, auf unseren sozialen Medien, den Pfarrnachrichten – und – auch im öffentlichen Geschehen unserer Stadt, d.h. vielleicht auch im Schaufenster eines Geschäftes und Ähnlichem.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich bereit erklären, mitzumachen!

Wir wissen auch, dass es Mut braucht – klar! Aber in einer Zeit wie der unsrigen brauchen wir Mutmacher – der oder die könnten Sie sein!

Also, haben Sie Mut!  
Herzliche Einladung!

■ Franz Westerkamp

Heizung  
Sanitär  
Lüftung  
Bauklempnerei

- Heizung
- Wärmepumpen
- Bad
- Solar/PV

Zumlohstraße 55 • 48231 Warendorf  
Telefon 02581/3323 • E-mail: info@kilanowski.de



## Gelebte Demokratie in der Jugendarbeit

Pünktlich zu den Herbstferien kam wieder der langersehnte neue FIFA-Teil (FC 24). Das digitale Fußballspiel wird immer dann zum Highlight, wenn es draußen kälter, nasser und früher dunkel wird. Ungewöhnlich war dieses Jahr nur, dass der Jugendtreff gleich zwei Versionen des Spiels direkt bei Verkaufsstart geholt hat. Jeden Freitag um 17 Uhr kommen die Jugendlichen zusammen und können bei dem Projekt „Full Force Crew“ selbst über monatlich 400€ Fördermittel bestimmen. Da war natürlich klar, dass bei der großen Beliebtheit das neue Fußballspiel ganz weit oben im Kurs war. Doch welche Version soll gekauft werden? Für den PC? Für die PS5? Für die PS4? Als digitaler Download oder als reale DVD? Kaufen wir eine Version oder zwei? Reicht die normale Version oder muss es die besonders coole Ultimate Version sein, die schon eine Woche früher gespielt werden kann? Darf man hinterher das Spiel auch ausleihen?

Ich habe noch nicht erlebt, dass ein einzelnes Spiel sooo viele Fragen bei den Jugendlichen aufgeworfen hat, obwohl sich doch alle einig waren, dass wir es von dem gemeinsamen Geld kaufen sollten. Es vergingen satte 4 Treffen, bis sich endlich geeinigt werden konnte. Dabei war die Sache einfach, dass Spiel



muss her. Schwer war vor allem die Entscheidungsfindung. Wer darf wann reden, ausreden lassen und auch andere Meinungen akzeptieren fällt wirklich schwer, wenn es um das eigene Lieblingsspiel geht. Wer einmal im Stadion Fußballfans live gesehen hat, weiß, welche emotionale Achterbahnfahrt das Thema auslöst. Digital ist es nicht anders. Die Mundwinkel des Moderators, also meine, glichen in der Zeit ebenfalls einer Achterbahn. Ein ewiges auf und ab. Mit zähen Phasen, in denen alle Entscheidungen der letzten Woche wieder über den Haufen geworfen wurden, weil Ultimate-Fraktion diesen Mal alle Freunde zum Abstimmen mitgebracht hat usw.

Immerhin wir haben rechtzeitig auf den letzten Drücker alles gut und günstig erstanden, die Jugendlichen waren glücklich und nach dieser wichtigen Frage

konnten endlich wieder andere Themen den Ring erobern. So waren wir in den Herbstferien auch im Schwimmbad und im Zoo.

Wir freuen uns weiterhin auf viele Jugendliche, die ihre Ideen mit einbringen und anpacken wollen.

■ Stefan Molz  
Leiter des Ökumenischen Offenen Jugendtreff @ttic



## Meine Seele preist die Größe des Herrn ... Neu in Warendorf: die Vesper-Gottesdienste



Seit Anfang September finden in Warendorf an jedem ersten Sonntag des Monats Vesper-Gottesdienste statt – in der Regel vor oder in der Klosterkirche.

Warum, und was ist das?

Im Rahmen der Ausbildung zum Wortgottesdienst-Leiter ist mir klar geworden, wie reich die Möglichkeiten sind, die Wort-Gottes-Feiern bieten. Weil wir uns als Pfarreirat aber dafür entschieden haben, dass die Wortgottesdienste am Samstagabend in der Josefkirche mit Kommunionfeier gestaltet sind und nicht überfrachtet werden sollten, ist dies nicht der richtige Platz für andere, vielleicht auch „neue“ gottesdienstliche Elemente. Diese bieten sich also nicht an, um den reichen Schatz an Möglichkeiten zu nutzen.

Parallel dazu führte ich mit mehreren Menschen, die ich als „religiös musikalisch“ bezeichne, aber die z.T. nur sehr selten an Gottesdiensten teilnehmen, kleine Gespräche rund um die Frage: „Wenn Du nach einem Gottesdienst denken würdest: Da gehe ich beim nächsten Mal wieder hin – was wäre da gewesen?“

Und die Antworten waren bunt. Und gleichzeitig gab es große Überschneidungen: Wenn möglich draußen Gottesdienst feiern, mit allen Teilnehmerinnen

und Teilnehmern auf derselben Ebene, mit fröhlicher Musik, mit der Möglichkeit zum Austausch und der Möglichkeit zur freien Beteiligung, mit freien Elementen, etwas, um es am Ende mitzunehmen u.a.m.

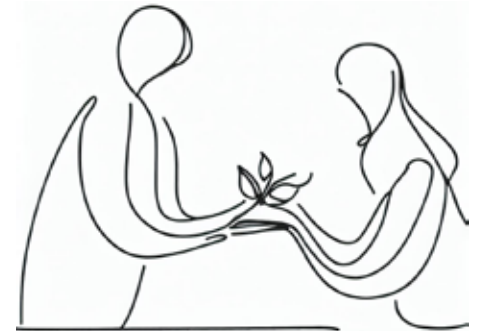
Daraus sind nun die Vesper-Gottesdienste entstanden – erst einmal finden diese bis zu den Sommerferien 2024 statt. Wenn das Wetter mitspielt, feiern wir den Gottesdienst auf dem Klostervorplatz, ansonsten im Chorgestühl der Klosterkirche (Ausnahme: am 03. Februar werden wir voraussichtlich in die Laurentiuskirche ausweichen). Und dabei geschieht alles ehrenamtlich und gerne im ökumenischen Geist.

Das Thema einer jeden Vesper ist orientiert an einem menschlichen Bedürfnis, auf das man von einem weltlichen oder kirchlichen Gedenktag am selben Tag schließen kann. Die Themen 2023 waren: Verwurzelte sein und Früchte tragen; Teilen; Wundern; Okaysein. Und für jeden Termin gibt es die Möglichkeit, sich mit Ideen oder der Übernahme einzelner Elemente einzubringen. Hier ist Raum, um etwas auszuprobieren.

Jede Vesper besteht aus einem Psalm, einem Lesungstext (soweit möglich in Leichter Sprache), einem Element zum

Innehalten und oft zum Austausch, Raum für Fürbitten, einem Vaterunser und einem Magnificat, also dem großen Lob Gottes. Und immer gibt es fröhliche Musik und meist ein neues, überraschendes Lied.

Nach jeder Vesper gibt es die Möglichkeit, Feedback zu geben – persönlich oder über einen Fragebogen im Internet. So kann die Vesper immer mehr zum Lob Gottes werden, getragen durch die aktive und/oder innere Teilhabe der Gläubigen.



Bei Fragen oder Interesse schreiben Sie mir gerne eine Mail an [jenswehrmann@web.de](mailto:jenswehrmann@web.de) oder sprechen Sie mich einfach an.

Herzliche Einladung, teilzunehmen und mitzugestalten!

■ Jens Wehrmann





# kfd St. Marien-Laurentius

Im Weihnachtspfarbrieff 2022 zeigte sich das Team der neu gegründeten kfd St. Marien-Laurentius zuversichtlich, dass die Fusion von den Mitgliedern getragen würde. Rückblickend können wir feststellen, dass das so ist. Wir hatten viele schöne Veranstaltungen und Ausflüge. Die Fotos können das belegen. Das Team wünscht allen eine geruhsame Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Jahr 2024.

■ Irmgard Stuke





## kfd St. Josef

Bei der Jahresversammlung am 26. April 2023 führte die stellvertretende Bürgermeisterin Frau Doris Kaiser die Blockwahl des neuen Teams der kfd St. Josef durch.

Für vier Jahre einstimmig gewählt wurden:

Monika König,  
Birgit Freye,  
Doris Dieker,  
Annette Brinkmann,  
Renate Hankemann,  
Mechthild Pöppelmann,  
Irene Kleine-Brockmann,  
Susanne Drehsen,  
Bernadette Bürgel,  
Marianne Maßmann.

Es grüßt Sie das neue Team der kfd St. Josef und freut sich mit Ihnen auf viele tolle Events!

■ Marianne Maßmann

### Offen für Neues

**Aufbrechen, obwohl es Grenzen gibt.  
Aufbrechen und Neuland entdecken.  
Aufbrechen, obwohl die Wege noch unklar sind.  
Aufbrechen und Möglichkeiten suchen.  
Aufbrechen und vertrauen  
auf die neuen Perspektiven, die sich ergeben werden.**



## Firmung 2023

In diesem Jahr haben 44 Jugendliche am 3. Dezember 2023 in einem festlichen Gottesdienst in der Laurentiuskirche mit Weihbischof Zerkorn das Sakrament der Firmung empfangen.

Die Jugendlichen konnten einen Vorbereitungsweg wählen: Manche waren für eine Woche in Taizé, andere wählten ein gemeinsames Wochenende in Saerbeck, manche nahmen an einem Gruppenstundenmodell teil und wieder andere suchten sich persönliche Gespräche mit einem Mitglied des Pastoralteams als ihren Weg der Firmvorbereitung aus. Alle gemeinsam hatten einen Aktionstag in Münster mit einem Impuls zum Heiligen Geist und sind der Frage nachgegangen, warum sich das Leben mit Gott lohnt. Außerdem haben die Jugendlichen den Gebetsabend „Nightfever“ in der Lambertikirche besucht. Vor der Firmung gab es einen gemeinsamen Versöhnungsabend. Jeder Firmling hat ein Sozialpraktikum gemacht und einige Stunden beim Warenkorb, bei der Aktion „Kauf eins mehr“, beim Kleiderladen oder bei einem anderen caritativen Projekt mitgewirkt.

Einen Kompromiss zu finden zwischen einem radikal diakonisch gedachten Weg der Firmvorbereitung, der die Individualität der Jugendlichen betont, und dem Wunsch nach Verbindlichkeit und gleichen Anforderungen für alle ist nicht immer leicht. Eines ist jedoch klar: Die Anmeldungen zur jährlichen



Firmvorbereitung und auch die Zahl der Jugendlichen, die sich dann auch wirklich firmen lassen, sinkt Jahr für Jahr; die Frage stellt sich bereits heute, ob die Pfarrgemeinde weiterhin jährlich einen Geburtenjahrgang anschreiben und zur Firmvorbereitung einladen will oder stärker individuelle Zugangswege ermöglichen sollte. Im künftigen pastoralen Raum könnte die Firmkatechese ein erster großer Schwerpunkt in der Kooperation sein.

Ein Dank gilt Stefan Lütke Brintrup, Tabea Nüßing, Emily Tarner und Kilian Kofoth für ihr engagiertes Mitarbeiten in der Firmvorbereitung!

■ Ulrich Hagemann

*Wir wünschen Ihnen ein frohes  
Fest & einen guten Rutsch ins  
neue Jahr !!!*

**Hansehof**  
Am Osttor

Seniorenzentrum  
Eichenhof  
zu Hause fühlen - in Würde leben

Tagespflege  
Eichenhof  
Pflege von Mensch zu Mensch

**Ambulante Dienste**  
AP - Pflegedienste GmbH

[www.ap-pflegedienste.de](http://www.ap-pflegedienste.de) • 02581 957 750 0 • [info@ap-pflegeservice.de](mailto:info@ap-pflegeservice.de)

**AP - Pflegedienste GmbH**  
zu Hause fühlen - in Würde leben



## Eine Fahrt in das Leben der Brüder in Taizé

Nachdem das Angebot einer Taizé-Fahrt im Rahmen der Firmvorbereitung im letzten Jahr so gut ankam, haben sich auch in diesem Jahr zehn Firmlinge und sechs weitere Jugendliche auf den Weg in das kleine Örtchen in Südfrankreich gemacht.

In der ökumenischen Bruderschaft, gegründet 1940 von Frère Roger, geht es um ein einfach zu Gott gekehrtes Leben. Wer als Besucher nach Taizé kommt, wird in sehr schlicht gehaltenen Baracken mit 3–6 Doppelstock-Betten untergebracht.

Jeden Morgen fand mit Bruder Githinji eine Bibeinführung für Jugendliche im Alter von 15–17 Jahren statt, wo wir gemeinsam über den Bibeltext des Tages gesprochen haben. Nachdem die erste „BibelIntroduction“ hinter uns lag, wurden wir in Kleingruppen eingeteilt, die sich in der Woche zweimal täglich getroffen haben. Direkt nach der BibelIntroduction fand das erste Treffen statt. Relativ zeitnah, um 12:20 Uhr, fand das Mittagsgebet statt, wo wir anschließend zum Mittagessen gingen. Um ca. 15 Uhr, nach einer Mittagspause, die sich jeder so gestalten konnte wie er/sie mag, ob es lesen, beten, in den Garten der Stille gehen, Taizé-Twister spielen oder anderes ist, gab es



wieder ein Treffen der Kleingruppen, in der nochmals über den Text gesprochen wurde. Zwischendurch gab es auch andere Themen, über die man sprach oder man hat etwas gespielt. An dem sogenannten „Point 5“ haben sich täglich ein paar Gruppen getroffen, um die Bäder zu putzen. Für den ein oder anderen klang es ziemlich merkwürdig da es hieß „Ihr müsst auch putzen“. Doch im Nachhinein war es gar nicht schlimm, denn mit den anderen Jugendlichen und etwas Musik hat das viel Spaß bereitet.

Nach kurzer Zeit wurde den meisten klar, dass Taizé ein sehr schöner Ort ist und was dort passiert. Gemeinschaft, Freiheit, Glauben, Spaß und ganz vieles mehr.

Doch nicht nur am Tag passierten viele großartige Dinge, sondern auch abends am Oyak. Nachdem das Abendgebet zu Ende war sind noch einige Teilnehmerin-

nen und Teilnehmer aus ganz Taizé dort hin, um Gemeinschaft zu erleben. Während sich die einen unterhielten und andere Kartenspiele spielten, war im Hintergrund eine großartige musikalische Begleitung von Menschen, die ihre Gitarren mitgebracht hatten.

Auch auf der Rückfahrt kamen die ein oder anderen Erlebnisse wieder ins Gespräch, alle waren positiv geprägt und freuen sich auf die nächste Taizé-Fahrt mit Gemeinschaft, Ruhe, Frieden, Glaube sowie viel Spaß.

■ Emily Tarner und Jolina Schön



## Bericht Pastor Franklin, Bistum Marthandam, Südindien/Warendorf – Stand Oktober 2023

Liebe Indienfreunde aus Warendorf und Umgebung,

voller Dankbarkeit bin ich für die zahlreichen guten Begegnungen mit Euch Anfang August in Warendorf und Eure liebevolle Unterstützung – Ihr seid weiterhin fest in meinem Herzen, und Warendorf bleibt unbedingt meine zweite Heimat. Nach einer Woche Warendorf im Anschluss an meine Ferienvertretung in Boppard reiste ich mit schönen Bildern im Kopf zurück nach Südindien und bin schon wieder einige Monate in den Gemeinden Charoor und Mathar und für unseren Bischof tätig, so kann ich bereits ein Update geben zu unseren neuen Aktivitäten.



Die kleine MSC-Clinic-Ambulanz auf dem Pfarrgelände hat mit Eurer Hilfe schon ihr einjähriges Bestehen gefeiert, und wir freuen uns von Herzen, dass sie so gut besucht wird. Dadurch werden kleine Erweiterungen notwendig: Laborarbeit sollte demnächst in einem kleinen



Raum aufgenommen werden, und wir mussten dringend auf Kredit ein zweites WC bauen, damit man etwas ausweichen kann, wenn jemand ansteckend ist, auch werden durch steigende Patientenzahlen wieder mehr Medikamente und Nahrungsergänzung, z.B. für die kleinen Patienten, benötigt. Wir finanzieren uns ja nur aus Spenden, regelmäßige Zuschüsse von Staat und Kirche gibt es nicht. Viele Leute helfen mit, bei uns hier und bei Euch in Warendorf, sehr herzlichen Dank.

Einige Freiwillige wollen noch einen kleinen Personalraum im Anbau errichten, wo mal eine Nachtwache schlafen oder auch unter hygienischen Bedingungen gegessen werden kann. Weiterhin schicken wir niemanden fort, der medizinische Hilfe nicht bezahlen kann – alle Patienten werden sofort behandelt, Dr. Rani arbeitet oft bis in die Nachtstunden, und wir hoffen, dass unser Material immer für alle Aufgaben reichen wird. Schwere Fälle kommen mit dem Euch schon gut bekannten Krankenwagen in größere Kliniken.

Für den Beginn eines Physiotherapierums in der MSC-Clinic in Mathar bitte ich heute noch einmal um Eure Hilfe. Viele Gemeindemitglieder haben jetzt Probleme mit Wirbelsäule, Rücken, Knie oder Schulter und benötigen Hilfe. Daher errichten wir gerade in Eigenbau einen Physiotherapieraum. Das einzige, was wir noch benötigen, sind die physiotherapeutischen Geräte wie Traktionstisch, Elektrostimulationsapparat, Schulterrad, Gewichtsmanschetten, Ultraschallimpulsgerät für die Muskeln, Tapingmaterial usw. Mit umgerechnet 2400€ könnten wir diesen neuen Behandlungszweig komplett ausrüsten und starten, doch angesichts der vielen anderen Aufgaben ist das im Moment kaum allein zu erreichen.



Vielleicht kommt noch Hilfe von außen hinzu, wir wären sehr froh darüber!

Für unsere Jugend aus den ärmeren Familien entsteht gerade ein wunderbares strukturell ansetzendes Projekt. Ich wurde vom Bischof gebeten, die St. Pauls Academy des Bistums zu übernehmen und ihr nach dem Tod von Fr. Antony neue Impulse zu geben. Dort werden ab sofort besonders begabte Mädchen und Jungen berufsvorbereitend gefördert, sodass sie eine echte Chance haben, die oft sehr speziellen Aufnahmeprüfungen für gute staatliche Jobs zu bestehen. Erste Erfolge sind schon spürbar, die Lehrerinnen und Lehrer freuen sich über diese Erfolge, auch wenn das Pflänzchen noch klein ist. Wir wollen die Zielgruppen evt. noch ausweiten und eine Klasse von Abiturienten oder ausgebildeten Pflegepersonen in Deutsch unterrichten, sodass diese in Deutschland Ausbildungsplätze bzw. Arbeitsstellen in Krankenhaus oder Altenheim antreten können – das wäre eine win-win-Situation für beide Länder.

Unser Kirchenbauprojekt in Charoor macht die Gemeindemitglieder dort zu einer starken Gemeinschaft, fast alle unterstützen uns und bauen viele Stunden mit oder versorgen die Arbeiter, und der Architekt ist – neben mir – oft die einzige offizielle Person auf der Baustelle. Allerdings geht nicht immer alles glatt



dabei, so manche staatliche Teilgenehmigung lässt länger auf sich warten, und es braucht viel Gebet und die Hilfe meiner Mitpriester, um kraftvoll zu bleiben, aber wir sind inzwischen mit den Erdarbeiten fertig und die Betondecke im Erdgeschoss ist gegossen, das war eine

Riesenaktion, immer von Regen bedroht. Wie durch ein Wunder hat es an den passenden Stellen nicht geregnet. Im Untergeschoss wird der Familienfeier-Saal entstehen für Christen wie für Hindus. Alle werden willkommen sein. Charoor liegt etwas abgelegen im Wald, das wird daher





die einzige Möglichkeit sein, mit ganzen Großfamilien z.B. Hochzeiten zu feiern und Beerdigungen zu begehen, denn zu Hause lässt sich das oft nicht realisieren, alle warten daher schon in Vorfreude auf den Start. Zwar kostet eine Kirche finanziell hier nur in etwa so viel wie ein Einfamilienhaus im Münsterland, aber nach der Coronazeit ist bei uns wie bei Euch vieles teurer geworden oder schwer zu bekommen, wir machen uns manchmal doch etwas Sorgen, wann das Projekt genau fertig werden kann, und freuen uns über jeden gestifteten Laster Sand und jeden Sack Beton oder Stahlträger, denn dann wachsen Hoffnung und Bau wieder um einige Zentimeter. Einige bringen uns jetzt auch Stapel gebrauchter oder neuer Ziegel, damit wir weitermachen können.

Die kleine Gemeinde in Charoor hilft übrigens nach Kräften selbst bei der Finanzierung. Im September hatten wir wieder ein Food-Fest mit Spenden aus 3300 warmen Essen, der Erlös war für Material zum Bauen. Im Oktober gab es eine große Charity-Magic-Show, das war sehr besonders. Die Lämmer, von denen einige von Euch verschenkt wurden – ganz lieben Dank für alles! – wachsen gut und werden von den Patenfamilien sehr geliebt. Drei wurden leider von wilden Hunden totgebissen, das war ein herber Rückschlag für diese Familie, aber wir haben erneut begonnen und die anderen Lämmer sind ja in bestem Zustand.

In einem guten halben Jahr können die jungen Mutterziegen verkauft werden, wenn sie das erste Mal gelammt haben – dieser Erlös geht auch in den Kirchenbau. Eine andere Aktion, bei der uns meine alten Eltern mit unterstützen, sind Herstellung und Verkauf von selbstgerösteten Chips von gelben aromatischen Jackfruits aus dem Garten, die ein beliebter Snack sind. Am 2. Weihnachtstag gibt es ein öffentliches Konzert. Soo viel kreative Ideen!

Jedes Mal geht es mit Gottes Hilfe wieder einen Schritt weiter, aber der Weg ist auch noch weit. Der eigentliche Kirchenbetrieb geht so lange auf einem an mehreren Seiten offenen Platz weiter, der mit Wellblech vor dem Regen geschützt ist und liebevoll provisorisch feierlich gestaltet wurde, damit die gute Beziehung zu Gott auch auf der Baustelle angemessen ausgedrückt werden kann. Der vielfältige Einsatz der Gemeindemitglieder in Charoor beeindruckt mich sehr.

Über weitere Projekte erzähle ich Euch später einmal mehr. Wenn Ihr noch Fragen habt, erreicht mich Eure Mail immer unter **appufrank@gmail.com** oder WhatsApp. Wenn Ihr eine Motivation fühlt, unsere Projekte durch Spenden zu unterstützen, z.B. für die Physiotherapie, hier ein sicheres Konto:

Vereinigte Volksbank eG,  
Förderverein Indienhilfe Saar e.V.,  
IBAN: DE07 5909 2000 1540 3000 00,  
BIC: GENO-DE51SB2,  
Stichwort: Projekte Pastor  
Franklin Antony.

Für eine Spendenquittung gebt bitte Eure Mail- oder Postadresse mit an! Frau Limbach von der Indienhilfe Saar war im Oktober 2023 wieder persönlich bei uns, um den Fortschritt der Projekte kontinuierlich mit zu begleiten. Ich berichte gerne weiterhin, wie Eure Spenden wirksam werden und die Projekte wachsen dürfen.

Bitte sendet ebenso Eure liebevollen Gebete zur Unterstützung, und auch wir denken im Gebet sehr herzlich an Euch und alle Freunde. Ich wünsche Euch Gottes guten großen Segen, er sei besonders in der Adventszeit und an Weihnachten immer mit Euch auf dem Weg.

Ich freue mich schon auf ein Wiedersehen mit Euch – ob hier oder in Warendorf!

Euer  
 ■ Pastor Franklin  
 Bistum Marthandam  
 appufrank@gmail.com



## Neues Projekt in Walewale: St. Laurentius unterstützt Schule für Kinder mit Handicap

Der Ghana-Partnerschaftskreis startet ein neues Projekt. Bei unserem letzten Besuch vor Ort im Jahr 2022 wurde uns die „Schule für Kinder mit besonderen Bedürfnissen“ („school for children with special needs“) gezeigt. Danach war schnell klar, dass wir uns mit der Frage beschäftigen müssen, ob wir hier in ein dauerhaftes Unterstützungsprogramm einsteigen wollen und können. Zusätzlich zu der seit vielen Jahren etablierten Unterstützung von Schülern und Studenten sowie der finanziellen Hilfe für eine HIV-Selbsthilfegruppe.

Behinderungen betreut. Die beiden Lehrer werden vom Staat bezahlt, ansonsten gibt es aber keinerlei Unterstützung. Leider ist diese Schule nur sehr spartanisch ausgestattet. Eigentlich fehlt es an allem: an Einrichtung, an Unterrichts- und Spielgeräten und sogar an einem Anstrich. Vor allem aber leidet die Schule darunter, dass es keinerlei Versorgung für die Schülerinnen und Schüler gibt. Die eigentlich angedachte Ganztagsbetreuung wird daher von vielen Eltern nicht angenommen. Denn sie müssten dann mittags eine Mahlzeit zur Schule bringen oder diese den Kindern mitgeben. Beides scheitert häufig an den finanziellen Mitteln und auch an den langen Wegen. Denn diese Schule ist einmalig in der gesamten Region, sodass die Anreise häufig einen langen Weg beinhaltet.

Und so kommt es, dass es zwar ein – wenn auch sehr bescheidenes – Angebot zur Betreuung in der Schule gibt, dies aber nur von sehr wenigen Familien

angenommen werden kann. In Gesprächen aus der Gemeinde in Walewale wurde sodann diskutiert, wie man die Situation verbessern und die Schule besser nutzen kann. Schnell kam dann die Idee auf, für eine Mittags-Versorgung mit Nahrungsmitteln zu sorgen. Das schafft einen hohen Anreiz für die Eltern, die Kinder auch in die Schule zu bringen.

Eine wirkliche „Win-Win“-Situation: die Schule wird besser genutzt und die Kinder dort professionell betreut und gefördert. Und zugleich werden die Eltern von der Betreuungsaufgabe, die häufig sehr intensiv ist, entlastet und können die gewonnene Zeit wiederum nutzen,



Die Spezial-Schule wird von der Gemeinde vor Ort getragen, die auch das Gebäude zur Verfügung stellt. In der Schule werden insbesondere Kinder mit geistigen oder körperlichen





überwinden. Die jetzt unterstützte Schule kann daher auch einen Beitrag leisten, den Umgang mit Menschen mit Behinderung weiter zu normalisieren.

Die Versorgung mit einem Mittagessen soll durch Frauen im Dorf erfolgen, die dann für die Kinder kochen und dafür entlohnt werden. Auch diese Frauen profitieren also von der Förderung. Der Partnerschaftskreis hatte mit einem Spendenaufruf anlässlich des Ghana-

um zum Haushaltseinkommen beizutragen. Oder um sich auch einfach mal vom Dauerstress zu erholen. Denn auch wenn Ghana insgesamt eine fortschrittliche Gesellschaftsentwicklung verzeichnen kann, so werden Menschen mit Behinderung oftmals noch immer ausgegrenzt, Kinder werden z.T. sogar „versteckt“.

Die katholische Kirche versucht hier bewusst gegenzusteuern und wird nicht müde darauf hinzuweisen, dass alle Menschen von Gottes Liebe gleichermaßen erfasst sind und gerade Menschen mit Handicap daher gleichwertiger Teil der Gesellschaft sind. Aber das reicht nicht aus, um die tägliche Diskriminierung zu

Sonntags für dieses Projekt geworben und bedankt sich sehr herzlich für die Unterstützung. Insgesamt kamen bei den Kollekten und beim Treffen auf dem Kirchplatz am Ghana-Wochenende 1.138 EUR zusammen, zudem gingen auf dem Spendenkonto noch weitere Direkt-Spenden für das Projekt ein. Ein weiteres tolles Zeichen gelebter Solidarität in der mehr als 30-jährigen Zusammenarbeit zwischen St. Laurentius in Warendorf und St. Pauls in Walewale.

Wer dieses Projekt weiter unterstützen möchte, kann das auch tun mit einer Spende auf das Konto:

DE 81 4005 0150 0000 0118 90  
bei der Sparkasse Münsterland-Ost.

■ Michael Hein



## Kolpingfamilie

Etwa seit dem Jahr 1966 hat die Kolpingsfamilie Warendorf damit begonnen, Altpapiersammlungen im Stadtgebiet durchzuführen. Die Sammlungen wurden wegen der steigenden Mengen zweimal im Jahr (Frühjahr und Herbst) als Straßensammlungen durchgeführt. Dieses konnte auch nur dank vieler Firmen, die ihre Fahrzeuge immer wieder zur Verfügung stellten, ermöglicht werden.

Diese kamen von den Firmen Ahmerkamp, Brinkmann, Claes, Freckenhorster Werkstätten, Fige, Holtkamp, Lanwehr, Möbelkreis, Oertker, Westermann, Kieskemper, Köckemann und Hendker. Von den bis zu 45 Helfern wurde viel verlangt, die Altersschicht dieser Helfer reichte von 16 bis 60 Jahre – Schüler und auch Rentner, jeder half nach seinen besten Kräften mit. Kontinuierlich hat sich in all den Jahren die Bereitschaft der Bevölkerung zur Abgabe von Altpapier erhöht. Im Juli 1984 wurde aufgrund der anfallenden Mengen und um die zwischendurch Abgabe wegen Platzmangel in den Haushalten zu ermöglichen, damit begonnen, jeden dritten Samstag im Monat Altpapier am Container auf dem Wilhelmsplatz anzunehmen. 1996 wurde die letzte Altpapierstraßensammlung gefahren.

Durch die Aktionen dieser ganzen Jahre konnten mehrere Tausend Tonnen



Anne Löhns und Manfred Wagner weisen auf die monatliche Annahme von Altpapier und sperrige Kartonnage auf dem Lohwall hin. Zum Jahresende findet die Annahme am Donnerstag, 28.12.2023, statt.

Altpapier in Warendorf von der Kolpingsfamilie gesammelt und der Wiederverwertung zugeführt werden. 2008 wurde die Altpapiertonne in Warendorf eingeführt und an viele Haushalte verteilt. Auch an ausgewählten Standorten wurden kleinere Container im Stadtgebiet aufgestellt. Diese Container wurden zum Jahreswechsel wieder eingezogen. Verblieben sind bei der Kolpingsfamilie aber die monatlichen Altpapierannahmen, mit einem Wechsel des Standortes zum Lohwall. Dort ist eine bessere und kontinuierliche Erreichbarkeit möglich. Dort stehen jeden letzten Samstag im Monat die großen Container bereit. Am letzten Termin in diesem Jahr, kurz vor dem Jahreswechsel, findet

die **Altpapierabgabe am Donnerstag, 28.12.2023**, statt. Dann stehen in der Zeit **von 8 bis 12.30 Uhr** wieder freiwillige Helfer der Kolpingsfamilie Warendorf bereit, um beim Ausladen von Altpapier und sperriger Kartonnage mitzuhelfen.

Als weiteres wird die Durchführung der **Tannenbaumsammlung** durch die Kolpingsfamilie Warendorf geplant. Diese soll am **13. Januar 2024** stattfinden. Wie jedes Jahr werden im ganzen Stadtgebiet von Warendorf die Weihnachtsbäume eingesammelt. Durch den kleinen Obolus in Höhe von 2 Euro je Baum kann eine beträchtliche Summe für soziale Zwecke im Sinne von Adolph Kolping gespendet werden. Das Geld wird wie auch im



Viele freiwillige Helfer und auch Sammelfahrzeuge kommen bei der am 13. Januar 2024 stattfindenden Tannenbaumsammlung zum Einsatz.

letzten Jahr nicht eingesammelt, sondern soll direkt auf ein angegebenes Konto überwiesen. Diese Aktion findet bei hoffentlich günstigem Wetter und unter Einsatz vieler tatkräftiger Hände, statt. Dies erfordert im Vorfeld schon einige Organisationsarbeit. Je mehr helfen umso schneller ist man fertig.

Wer hierbei mithelfen möchte, kann sich gerne unter der E-Mail Adresse [info@kolpingsfamilie-warendorf.de](mailto:info@kolpingsfamilie-warendorf.de) melden, oder über die ☎ 0157 8245 906. **Treffpunkt ist um 8.00 Uhr am Bauhof.** Dort erfolgt die Verteilung auf die Sammelfahrzeuge.

Dass es der Kolpingsfamilie nicht ausschließlich um den Erlös aus diesen Sammlungen zu ihren eigenen Gunsten geht, zeigen die vielen Spenden der vergangenen Jahre, überwiegend für caritative Zwecke. So stellten sich beim Sommerfest in diesem Jahr die Empfänger kurz vor. Hubert Fenke für den

wie ihren Eltern und Geschwistern. Vom Malteser Hilfsdienst der



Stellten beim Sommerfest der Kolpingsfamilie Warendorf den Einsatz der Spenden aus dem Erlös von der stattgefundenen Tannenbaumaktion vor: v.l. Monika Lucht für die Nepal Hilfe, Monika Dufton für die Wärmestube, Hubert Fenke für den Ambulanten Kinder und Jugendhospizdienst, Georg Westbeld für den Malteser Hilfsdienst, Ulla Löhrs für die Tagesklinik in Warendorf, Petra Erpenbeck und Michael von Helden für die Palliativstation im Warendorfer Josephs-Hospital und vom Vorstandsteam der Kolpingsfamilie Ralf Erpenbeck.

Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst, der den Bereich Hamm/Kreis Warendorf betreut. Der Verein ist aktiv bei der Begleitung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit lebensverkürzender Erkrankung, so-

Auslandsbeauftragte Georg Westbeld. Die Spende ist für 2 Projekte bestimmt. Im rumänischen Baia Mare. Seit vielen Jahren werden dort sozial schwache Familien unterstützt. Eine weitere Partnerschaft gibt es mit der Missionsstation in Albanien. In 14 Dörfern werden ebenfalls sozial schwache Familien betreut. Für die Tagesklinik in Warendorf Ulla Löhrs. Diese Spende wird in der Reittherapie eingesetzt.

Für die Beteiligte ist eine sichtbar große Freude daran teilzunehmen. Freudig nahm auch Monika Lucht für die Nepal Hilfe eine Spende entgegen. Diese ist für die Kinderhilfe vorgesehen. Sie ziehen aus dem Dschungel in ein Dorf, dort wird ihnen ein Schulleben ermöglicht. Weiter stellt sich die Palliativstation des Warendorfer Josephs-Hospital vor. Die Spende soll für die Einrichtung Verwendung finden und dient einem patientenfreundlichen Aufenthalt auch mit dem Ziel für eine Verbesserung der Lebensqualität. Petra Erpenbeck stellt die 8 Betreuungsplätze vor. Auch Michael von Helden vom Vorstand des Josephs-Hospital dankte für diese Spendenmöglichkeit die zum Wohl von Patienten beitragen. Für die Wärmestube Monika Dufton. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer kochen für hilfsbedürftige Menschen warme Mahlzeiten.

■ Franz-Josef Hälker



## AUFBRUCHSGESCHICHTE

Wer kennt sie nicht, die vielen Situationen, Wendepunkte und Umbrüche im Leben, die manchmal aufgezwungen und manchmal frei wählbar sind. Jedes Mal bringen sie Aufbrüche mit sich: Auszug aus dem Elternhaus, das Eingehen einer Beziehung, die Geburt eines Kindes, der Tod eines lieben nahestehenden Menschen oder die Trennung von einem Menschen, der oder die vielleicht jahrelang den Lebensweg begleitet hat.

Umbrüche verursachen Unsicherheiten. Fragen kommen auf und Suchbewegungen setzen ein: die Frage danach, wie denn nun alles weiter laufen soll geht oft einher mit der Suche nach etwas, das

Halt bieten kann, nach etwas zum Festhalten. Das kann die Suche nach Gemeinschaft sein, aber auch nach Ideen, nach neuem Mut, nach Ausrichtung und Orientierung, nach Rückenstärkung.

Aktuell ist erfahrbar, wie Kirche sich in einem anhaltenden Krisenmodus verändert... Krisen bieten Chancen auf Veränderung... doch wohin wird die Reise gehen? Niemand kann in die Zukunft schauen. Es gilt, Unsicherheiten und Unwägbarkeiten auszuhalten. Kirchen haben sich in ihrer jahrhundertelangen Geschichte immer verändert, die Menschen in ihr sind immer wieder auf- oder auch ausgebrochen... Neues ist

entstanden. Welche Gestalt kann das Neue gewinnen – im Spannungsfeld zwischen gewachsener Tradition der verfassten Kirche und ursprünglicher Botschaft des Evangeliums? Das Rad muss nicht immer komplett neu erfunden werden, denn auch Menschen vor unserer Zeit haben sich in Um- und Aufbruchssituationen schon Gedanken zu dieser Frage gemacht. Am Beispiel der Gedanken ausgewählter biblisch-historischer Frauengestalten spannt diese kleine Reihe darum den Bogen aus der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft... und möchte ein bisschen Rückenstärkung geben in Zeiten des Wandels.

**BESTATTUNGSVORSORGE**  
*Schauen Sie in die Zukunft.  
Und darüber hinaus.*

**HANKEMANN**  
BESTATTUNGSVORSORGE

Unsere Familie steht seit  
über 30 Jahren für Vertrauen.  
In Warendorf und Umgebung.

☎ 02581 7637    🌐 [www.hankemann.eu](http://www.hankemann.eu)

FACHGEPRÜFTER BESTATTER, zertifiziert nach DIN EN 15017





# Gemeinsame Veranstaltungsreihe von Maria 2.0 Warendorf, kfd Regionalteam Warendorf und Haus der Familie Warendorf



## 1. MUTIG SEIN:

Mechthild von Magdeburg  
Missstände benennen

Mechthild von Magdeburg war eine mutige Frau im 13. Jahrhundert. Ihre Zeit war geprägt von kirchlichen, gesellschaftlichen und politischen Umbrüchen und Unsicherheiten. Die Nöte der Menschen hatte sie immer im Blick. Die eklatanten Missstände in Kirche und Gesellschaft hat die als sogenannte Begine kirchenrechtlich „zwischen allen Stühlen sitzende“ Mechthild mutig benannt – sehr zum Ärger des Magdeburger Klerus. Ihr Mut kann Mut machen zu Empowerment und mündigem Christentum heute, hier und jetzt.

Datum: **Do., 07.03.2024, 19:00–20:30 Uhr**  
Referentin: Stefanie Pfennig, HdF  
Ort: Haus der Familie, Warendorf

## 2. ONLINE: BARRIEREN SPRENGEN:

Die Kanaaniterin  
Religionsschranken überwinden

Eine in der Bibel nicht namentlich, lediglich als Kanaaniterin benannte Frau zeigt auf, dass Nation, Religion, Hautfarbe, Bildungsstand oder Geschlecht als zweitrangig anzusehen sind nach der erstrangigen durch Gott verliehenen Würde jedes einzelnen Menschen. Ist diese Richtschnur reine biblische Utopie und heute – auf der Grundlage Artikel 1 des deutschen GG – in Kirche und Staat „zu umgehen“? Die Kanaaniterin gibt Anregung, danach zu fragen, wie wir konkret Kirche in der Nachbarschaft zu Andersgläubigen, Anderslebenden, Geflüchteten und Asylsuchenden leben.

Datum: **Do., 14.03.2024, 19:00–20:30 Uhr**  
Referentin: Dr. Christina Herzog,  
Theologin und Seelsorgerin in Bern  
(angefragt)  
Ort: Haus der Familie, Warendorf

## 3. ZUKUNFT OFFEN HALTEN:

Edith Stein  
demokratische Resilienz stärken

Die als Jüdin geborene und später zum katholischen Glauben konvertierte Wissenschaftlerin Edith Stein ist in Auschwitz ermordet worden. Besonders in ihrer Schaffensphase an der Universität in Münster i. Westf. hat sie die Zeichen der Zeit klar erkannt und öffentlich benannt. Sie fordert dazu heraus, zu fragen: Was waren die Zeitzeichen damals – was sind die Zeitzeichen heute? Welches Bild vom Menschen liegt den extremer werdenden Strömungen unterschiedlicher politischer Couleur zugrunde... und welches Bild vom Menschen bringen Christen und Christinnen wo, wann und wie in die öffentliche Diskussion ein?

Datum: **Do., 21.03.2024, 19:00 – 20:30 Uhr**  
Referent: Stefan Querl, Leiter des  
Geschichtsortes Villa den Hompel,  
Münster (angefragt)  
Ort: Haus der Familie, Warendorf

■ Stefanie Pfennig  
Haus der Familie



## Weiter für die Erneuerung der Kirche!

Nach dem Ende des Synodalen Weges warten wir, Maria 2.0 Warendorf, darauf, dass der Synodale Ausschuss seine Arbeit aufnehmen kann und hoffen, dass das Gerangel um dessen Finanzierung zeitnah beendet werden kann.

Wichtig erscheint uns, dass die Rolle der Laien durch die Synodalversammlung gestärkt wurde. Das betont auch Thomas Sternberg, der ehemalige Vorsitzende des Zentralrates der Katholiken: „Künftig wird es noch stärker auf die Laien ankommen, dass sie sich ermächtigen, ihre Kirche selbst zu gestalten.“ In diesem Sinne arbeiten auch wir in Warendorf an der Erneuerung der Kirche im Blick auf das Vorbild Jesu und das Evangelium. So laden wir an jedem vierten Donnerstag zum Donnerstagsgebet mit anschließendem Austausch in das Pfarrheim St. Laurentius ein. Die Gruppe Maria 2.0 Warendorf ist mit anderen Gruppen deutschlandweit vernetzt, so dass viele Informationen ausgetauscht werden können. Zu Beginn des Gebetstreffens informieren wir über aktuelle Entwicklungen in der Kirche, um dann mit einem Bibeltext, Gebeten und Liedern Kraft für die Erneuerung zu schöpfen. In jedem zweiten Monat schließt sich eine Agapefeier an. Das Wort 'Agape' kommt



aus dem Griechischen und meint die hingebende Liebe, die wir auch als Caritas kennen. Mit Agape wird ein Mahl mit liturgischem Charakter zur Zeit des Neuen Testaments bezeichnet, in dem Brot und Wein (oder Traubensaft) geteilt werden. Sie soll kein Ersatz für die Eucharistie sein, setzt aber einen Akzent, indem sie das 'Füreinander da sein' der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Vordergrund stellt. Sehr wichtig ist uns der anschließende Austausch über Themen des Glaubens.

Aktuell verfolgen wir die Weltsynode in Rom, deren erster Teil bis zum 29.10.23 stattgefunden hat, und die im Herbst nächsten Jahres fortgesetzt werden soll. Viele Themen des Synodalen Weges, der ja auch von ausländischen Kirchenvertretern und Laienorganisationen beobachtet wurde, werden auch dort auf der Tagesordnung stehen. Bei der Befragung des 'Volkes Gottes' hatte sich herausgestellt, dass in vielen Ländern die gleichen

Themen wie z.B. Frauenordination, Klerikalismus, menschliches Zusammenleben eine große Rolle spielen. Leider ist die Presse zu den Sitzungen nicht zugelassen, und über Ergebnisse soll Schweigen bewahrt werden, so dass es noch keine konkreten Informationen gibt.

Um die Rolle der Laien auch in Warendorf zu stärken, würden wir uns freuen, wenn sich viele Menschen an unseren Gebets- und Austauschtreffen beteiligen würden. ALLE sind herzlich eingeladen!

■ Marlies Bauckloh  
Initiative Maria 2.0

@ Kontaktaufnahme und Anregungen  
sind willkommen an  
**[Maria2.0-warendorf@web.de](mailto:Maria2.0-warendorf@web.de)**




**AKTION  
DREIKÖNIGSSINGEN**  
 20 \* C+M+B+24

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“  
 Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

[www.sternsinger.de](http://www.sternsinger.de)

## Sternsinger- aktion 2024

Zum 66. Mal werden am Wochenende nach dem 6. Januar 2024 bundesweit die Sternsinger unterwegs sein. Unter dem Motto „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2024. Brandrodung, Abholzung und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen zerstören die Lebensgrundlage der einheimischen Bevölkerung der südamerikanischen Länder Amazoniens. Dort und in vielen anderen Regionen der Welt setzen sich Partnerorganisationen der Sternsinger dafür ein, dass das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird.

Die Aktion Dreikönigssingen 2024 bringt den Sternsängern nahe, vor welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in Amazonien stehen. Sie zeigt ihnen, wie die Projektpartner der Sternsinger die jungen Menschen dabei unterstützen, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen. Zugleich macht die Aktion deutlich, dass Mensch und Natur am Amazonas, aber auch hier bei uns eine Einheit bilden. Sie ermutigt die Sternsinger, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einzusetzen.



Mit den Mitteln fördert die Aktion Dreikönigssingen neben den oben beschriebenen Maßnahmen weltweit Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe.

## Anmeldung zur diesjährigen Aktion

In Warendorf werden die **Sternsinger am 6. und 7.1.2024** unterwegs sein. Eingeladen zur Teilnahme sind alle Kinder und Jugendlichen, die Lust haben, diese wichtige Aktion zu unterstützen. Die Teilnehmer der Aktion haben die Möglichkeit durch ihr Tun über den Tellerrand zu schauen, lernen die Lebenssituation von Kindern weltweit kennen und setzen sich für ihre Generation ein. So machen sie unsere Welt ein Stück besser. Im letzten Jahr waren in der gesamten Kirchengemeinde rund 120 Kinder und Jugendliche an den Tagen der Sternsingeraktion aktiv. Hinzukommen rund zwei Dutzend ehrenamtliche Helferinnen und Helfer.



**Anmeldung zur Sternsinger-Aktion in Warendorf**

### St. Laurentius

Für den Gemeindeteil St. Laurentius findet das **Einkleiden mit der Ausgabe der Gewänder und Sammeldosen** und der Einteilung der Bezirke am Samstag, **16.12.2023, von 10 bis 12 Uhr** im Pfarrheim an der Marienkirche statt.

**Am Samstag, 6.1.2024**, ziehen die Sternsingergruppen **ab 10 Uhr** durch die Straßen dieses Gemeindeteils.

### St. Marien

Das erste **Treffen für die Sternsinger** von St. Marien findet ebenfalls noch vor Weihnachten am **Freitag, 15.12.2023, von 16 bis 17 Uhr** im Pfarrheim an der Marienkirche statt. Das Sternsingerteam nennt an diesem Tag die Bezirke, in denen gesammelt werden kann und verteilt Kronen und Gewänder.

Die eigentliche **Sternsingeraktion** findet am **Samstag, 6.1., und Sonntag, 7.1.2024**, statt. An diesen Tagen ziehen die Sternsinger in Königsgewändern durch den Gemeindeteil St. Marien, bringen Gottes Segen zu den Menschen und bitten um Spenden.

### St. Josef

Für die Sternsinger im Bereich St. Josef im Warendorfer Norden findet die **Ausgabe der Materialien** für alle interessierten Kinder und Jugendlichen am **Freitag, 22.12.2023, von 15 bis 17 Uhr** im Pfarrheim an der Josefkirche statt. Die eigentliche **Sternsingeraktion** im Gebiet der **Josefkirche** findet dann am **Samstag, 6.1.2024, ab 9.00 Uhr** statt.

Auftakt der Aktion ist wie in den Vorjahren ein gemeinsamer Aussendungsgottesdienst aller Sternsingerinnen und **Sternsinger am 5.1.2024, um 18 Uhr** in der **Marienkirche**.

Die Anmeldezettel werden in allen Grundschulen verteilt. Zusätzlich liegen sie in den Kirchen aus oder können von der Internetseite der Gemeinde unter [www.stlaurentiuswarendorf.de](http://www.stlaurentiuswarendorf.de) heruntergeladen werden. Ebenfalls wird die Möglichkeit bestehen, die Anmeldung über die Internetseite online vorzunehmen. **Anmeldeschluss für die Aktion ist am 9.12.2023.**

Ebenfalls herzlich willkommen sind weitere Helferinnen und Helfer, die bei der Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Aktion mitwirken wollen.

■ Thomas Mundmann

Ansprechpartner rund um die Aktion Dreikönigssingen in den Gemeindeteilen sind

**St. Laurentius:**  
Christiane Zellerröhr,  
☎ 0178 6794979

**St. Marien:**  
Veronika Serries,  
☎ 02581 3731

**St. Josef:**  
Thomas Mundmann,  
☎ 0173 2782188





## Auflösung Kreuzworträtsel



v. l. n. r.: Pfarrer Herwig Behring und Oliver Prinz



Bienenwaabe und das gespendete Glas Honig

Beim letzten Kreuzworträtsel des Pfarrbriefs gab es eine Honigbiene als Kuschtier sowie ein Glas Honig zu gewinnen. Dieses Glas Honig wurde von Pfarrer Herwig Behring von der evangelischen Gemeinde Warendorf gespendet.

Am 21.08. hatten Oliver Prinz und ich die Gelegenheit, die Honigbienen im Garten an der Rüenschluppe 6 zu besuchen. Hier hat Herwig Behring mehrere Bienenvölker in seinem wunderschönen Garten stehen. Diese finden bei all der Blütenpracht reichlich Nahrung, um den köstlichen Honig zu produzieren.

Um einen Eindruck davon zu bekommen, wie die Bienen leben und wo genau der Honig im Bienenstock eingelagert wird, wurde kurzerhand eine Kiste geöffnet und eine Waabe herausgezogen. Wenn man so viele Bienen auf einmal sieht, wird einem schon etwas mulmig. Aber da wir einen erfahrenen Imker dabei hatten, bestand für uns keine Gefahr durch Bienenstiche.

So konnten wir uns mit eigenen Augen davon überzeugen, dass der gespendete Honig von glücklichen Bienen gesammelt und produziert wurde.

■ Stefan Maßmann

In der Pfingst-Ausgabe des Pfarrbriefs war die **Lösung des Kreuzworträtsels: FEIERTAG**

Und einen Grund zum Feiern hatte Emilia Gabrisch aus Warendorf. Sie ist die Gewinnerin unserer beiden Preise, einer Kuschtbiene und einem Glas Honig. Am 1.10. konnten Oliver Prinz und Stefan Maßmann im Namen des Redaktionsteams die Preise überreichen.

Emilia und ihre Familie haben sich sehr gefreut. Das Glas Honig hat ihre Mama Vanessa bekommen, aber die Kuschtbiene hat Emilia direkt ins Herz geschlossen. Dies hat vielleicht auch daran gelegen, dass Emilia sich zu Karneval als Biene verkleidet hatte.

■ Stefan Maßmann



Vanessa Gabrisch und Emilia



# KREUZWORTRÄTSEL



FÜR GRUNDSCHULKINDER

A crossword puzzle grid with various animal illustrations and numbers indicating starting points. The grid contains the following letters:

- Row 1: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 2: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 3: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 4: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 5: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 6: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 7: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 8: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 9: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 10: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 11: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 12: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 13: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 14: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 15: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 16: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 17: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 18: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 19: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 20: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 21: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
- Row 22: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22

Illustrations include: 1. Cow, 2. Kangaroo, 3. Rhino, 4. Tiger, 5. Fish, 6. Bee, 7. Sheep, 8. Cat, 9. Monkey, 10. Frog, 11. Lion, 12. Frog, 13. Frog, 14. Deer, 15. Mouse, 16. Zebra, 17. Squirrel, 18. Donkey, 19. Duck, 20. Bird, 21. Whale, 22. Fox.

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

## Gewinnspiel

Liebe Kinder und jung gebliebene Leser des Pfarrbriefes!

In dieser Ausgabe haben wir für Euch ein Kreuzworträtsel ausgesucht. Wer das Lösungswort herausgefunden hat, schickt es bitte per eMail an die Adresse [gewinnspiel@stlaurentius-warendorf.de](mailto:gewinnspiel@stlaurentius-warendorf.de)

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir diese **extra große Fahrradklingel mit 8cm Durchmesser**. So sollte Euer Fahrrad jeden zum Lächeln bringen!

■ Eure Pfarrbrief-Redaktion





Blumenhaus



# Karl Pelster



Von ganzem Herzen.

48231 **Warendorf** | Breite Straße 25 | ☎ 0 25 81/6 25 00

48231 **Milte** | Hesselstraße 5 | ☎ 0 25 84/94 02 36



## 365 Tage im Jahr Lebensfreude

Verkaufspartner von



in Warendorf



Kompetenz



Die 1. Adresse für Blumen  
in Warendorf seit über

# 30

Jahren



Kreativität



Kundennähe



Erfahrung



Mo.–Fr. 8.00–18.30 Uhr | Sa. 8.00–17.00 Uhr | So. 10.00–12.00 Uhr

[www.blumen-pelster.de](http://www.blumen-pelster.de)

Gärtnerei am Friedhof



# Noahs Arche

## Vom Glück der anderen und dem eigenen Glück



Stauend betrachtete Maxi jetzt schon bestimmt eine Stunde die rieselnden Schneeflocken, die auf der Fensterbank vor seinem Meerschweinchenkäfig nach und nach eine dicke, weiße Puderschicht hinterließen. Wie wunderschön winterlich es da draußen war! Maxi liebte es, aus dem Fenster zu sehen und zu beobachten, wie im Laufe des Jahres die Jahreszeiten das Treiben auf der Straße vor dem Haus veränderten. Wie gerne würde er wie die Kinder auf der Straße mit Gummistiefeln durch das Herbstlaub rennen und im Winter Schneebälle werfen!

Doch für kleine Meerschweinchen war die große, weite Welt da draußen nicht gemacht, zumindest war seine – wirklich sehr fürsorgliche – Familie der Meinung, dass er zwar jederzeit das Haus erkunden und im Sommer auch mal die Wiese im Garten entdecken durfte, die Haustür nach draußen blieb für ihn jedoch verschlossen. „Das ist doch viel zu viel Stress für dich, Maxi!“, flüsterte Mama ihm zu, wenn sie ihn wieder in seinen Käfig im Kinderzimmer setzte. Maxi seufzte – und fiel vor Schreck fast von seiner Aussichtsplattform, als ein bekanntes Geräusch durch den Hausflur klang: Kater Moritz war von seinem nächtlichen Streifzug zurück und forderte lautstark sein Frühstück ein. Manchmal war Maxi ganz schön neidisch auf Moritz und sein Glück der Freiheit – er kannte die Straßen des Viertels in- und auswendig und hatte zahlreiche Katzenfreundinnen und -freunde da draußen. Wie gerne würde er doch so frei wie Moritz sein!

„Miauuu!“, machte es da neben Maxi: Moritz war auf das Bett neben seinem

Käfig gesprungen. „Hach, endlich im Warmen, endlich ausruhen!“, gähnte Moritz und streckte entspannt alle Viere von sich. „Oh Moritz, erzähl mir, was du alles erlebt hast!“, bat Maxi ihn neugierig. „Was soll ich schon erlebt haben?“, antwortete Moritz müde. „Die Straßen sind matschig, mein Fell ist nass und kalt, es sind kaum Mäuse unterwegs... sei froh, dass du es hier so gemütlich hast! Wie gerne würde ich mit dir tauschen, du Glückspilz!“ Maxi schaute Moritz nachdenklich an. „Mit mir tauschen? Was für eine großartige Idee! Ich möchte so gerne deine Abenteuer erleben!“ Moritz beendete für einen kurzen Moment seine nun begonnene Fellpflege und schaute skeptisch zu dem kleinen, voller Freude hin und her laufenden Meerschweinchen hinüber. „Wenn du meinst... Aber unsere Familie setzt mich vor dir Tür, wenn ich dir zeige, wie du die Katzenklappe allein benutzen kannst. Das kann ich nicht riskieren, das Essen ist hier einfach zu gut. Aber wenn du willst, kannst du nächste Nacht ja mitkommen, wenn ich wieder nach draußen geschickt werde.“



# Noahs Arche



Maxi war ganz aus dem Häuschen und voller Vorfreude. „So machen wir es! Dann können wir eine Schneeballschlacht machen! Und danach darfst du in meinem Käfig schlafen. Du wirst sehen, dein Leben ist so viel aufregender als meins!“ Und so schmiedeten die beiden ihren Plan für die Nacht und die Suche nach dem größeren Glück. Maxi konnte den restlichen Tag kaum ruhig in seinem Käfig warten, bis Moritz endlich am Abend auf leisen Pfoten zu ihm schlich und das Türchen öffnete.

„Sei schön leise!“, flüsterte Moritz. Kurz darauf konnte man in der Straße ein seltenes Bild beobachten: Im Schein der Straßenlaternen machte das ungewöhnliche Duo seinen nächtlichen Streifzug – Moritz mit seinem gewohnt gelassenen Gesichtsausdruck und eleganten Gang (absolute Routine für einen so erfahrenen Kater wie ihn), hinter ihm ein überdrehtes Meerschweinchen, das gar nicht wusste,



wohin es zuerst gucken soll – überall in den Fenstern leuchteten bereits die weihnachtlichen Adventskränze! Doch langsam, aber sicher veränderte sich das begeisterte Meerschweinchen in ein frierendes Häufchen Fell.

„Ist das immer so kalt hier? Warum schneit es denn gerade nicht mal? Es ist so dunkel hier draußen...“. Maxi hatte keine Lust mehr. Und Moritz? Der lächelte wissend, hatte er doch geahnt, dass „nächtlicher Winterspaziergang“ wohl besser klingt als es tatsächlich ist.

So verkürzte er zufrieden seine Runde auch angesichts der kurzen Meerschweinchenbeine und brachte Maxi sicher nach Hause.

„Weißt du, worauf ich mich jetzt am meisten freue? Auf dein kuscheliges Bett, Maxi!“ – Darauf freute sich Maxi auch wirklich sehr. Maxi war sehr stolz auf seine Abenteuerlust, aber nun doch auch froh, mit Moritz sein warmes, kuscheliges Glück zu teilen, das er nun deutlich mehr zu schätzen wusste! Und Moritz?

Nach anfänglicher Begeisterung über Maxis gemütliche Nest begannen seine Pfötchen zu kribbeln und sein Schwanz zu zucken. Die ganze Nacht einfach nur daliegen während draußen die Abenteuer passieren? Das ist für einen so mutigen Kater dann doch vielleicht ein wenig zu langweilig.

Und so schlich sich Moritz heimlich aus Maxis Käfig und drehte nochmal



# Noahs Arche

## Winterwetter für die Hosentasche

54 seine Runde durch die Straßen. Als Maxi am nächsten Morgen von Moritz Maunzen vor seinem (noch) leeren Napf aufwachte, musste er schmunzeln: Scheinbar fand Moritz die Nässe und Kälte da draußen doch spannender als seinen gemütlichen Käfig. „Wie gut, dass wir beide doch so viel Glück haben im Leben!“, stellten die beiden Abenteurer zufrieden fest, als Moritz wenig später frisch gestärkt neben Maxi auf das Bett sprang, um seinen Schlaf nachzuholen.

Und wenn die beiden ihr eigenes Glück doch nochmal vergessen? Dann kann man nachts im Wohnviertel der beiden erneut das ungewöhnliche Duo auf Streifzug beobachten... Denn manchmal lohnt es sich, die Welt durch die Augen anderer zu sehen, um das Glück des eigenen Lebens wieder etwas mehr wertzuschätzen.



Dir geht es wie Maxi und Moritz und manchmal möchtest du den Schneeflocken beim Rieseln am liebsten aus dem warmen Kinderzimmer heraus zuschauen? Oder wartest du schon lange auf die ersten Flocken und sie wollen einfach nicht kommen?

Dann ist das hier genau das Richtige für dich: Auch zuhause im Warmen hast du deine persönlichen Schneeflocken immer mit dabei! Was du dazu brauchst, ist ganz schnell zusammengesucht:

- Ein leeres, ausgewaschenes Marmeladenglas mit Deckel (dicht!)
- eine Figur (z.B. ein Legomännchen, Weihnachtsschmuck, aus Plastik)
- Glitzersterne oder -flocken
- Klares Babyöl
- Ein bisschen Flüssigkleber/Heißklebepistole
- Wasser (wenn möglich destilliert, frag mal deine Eltern!)



# Noahs Arche



## Jetzt geht es ganz leicht:

Als erstes klebst du deine Figur auf die Innenseite des Deckels. Das kannst du mit Kleber oder auch (zusammen mit deinen Eltern) mit einer Heißklebepistole tun. Jetzt darfst du Wetterfee spielen: Streu dein Glitzer in das Glas und fülle es mit dem Wasser auf. Damit der Schnee nicht zu schnell fällt, kannst du ein bisschen Babyöl hinzugeben. Achte darauf, nicht zu viel Wasser in das Glas zu füllen, da die Figur auch noch Flüssigkeit verdrängt. Da heißt es: Ausprobieren! Wenn keine Luft mehr im Glas ist, Deckel fest zuschrauben und es schneien lassen! Sollte das Glas doch nicht ganz dicht sein, frag am besten deine Eltern, ob sie mit einer Heißklebepistole ein bisschen nachhelfen können.

Aber, nicht vergessen: Am meisten Spaß hast du immer noch draußen an der frischen Luft – nach dem Toben kannst du dich dann ja wie Maxi und Moritz bei dir Zuhause wieder aufwärmen!

## „Advent, Advent, ein Lichtlein brennt...“

### Doch warum ausgerechnet am Adventskranz?

Wie unsere beiden kleinen Abenteurer kennst du sie bestimmt auch – die aufwändig aus Tannenzweigen geflochtener Kränze mit vier dicken roten Kerzen. An jedem Adventssonntag darf eine Kerze mehr angezündet werden, bis der Kranz passend zu Heiligabend hell erleuchtet ist. Unglaublich stimmungsvoll und festlich wird da einem zu Mute. Doch warum erleuchten wir Christinnen und Christen unsere Wohnungen gerade im Advent? Die ursprüngliche Idee ist wohl die Entfaltung des Lichtes, welches für die steigenden Erwartungen und Hoffnungen auf die Geburt Jesus Christus steht, der für uns das „Licht der Welt“ darstellt. Doch im Grunde findet man diese





Hoffnungen das ganze Jahr über und nicht nur in der Adventszeit, wenn man sich im strahlenden Schein einer Kerze verliert. Probier's doch auch mal aus und zünde zusammen mit deiner Familie eine Kerze in einem dunklen Raum an, du wirst staunen, wie viel das Licht einer einzelnen Kerze erleuchtet.

## Dein Noah

Für die Kinderseiten:

Text: Claudia Bischof

Illustration: Nicola Hohensee

 stlaurentiuswarendorf  
 laurentius\_warendorf



Katholische  
Kirchengemeinde  
**St. Laurentius**  
Warendorf



[www.stlaurentius-warendorf.de](http://www.stlaurentius-warendorf.de)